



Im Krippenspiel ziehen wir das Weihnachtsgeschehen neu in unsere Gegenwart. Das Bild zeigt eine Szene aus dem Krippenspiel in der Gemeinde Mariä Himmelfahrt.

MITEINANDER

PFARRBRIEF · NR. 11 · DEZEMBER - FEBRUAR · 2016 - 2017

» Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL

Editorial	3
Zwischen den Zeilen lesen	3
Die Verlebendigung des Glaubens	4

WEIHNACHTEN

Rorate-Gottesdienste während der Adventszeit	5
Das Weihnachtsevangelium	6
Adventsbrief Haus Betlehem	8
Freudenbotschaft dieser Nacht	9
Interpretation eines Weihnachtsgedichtes	9
2. Volksdorfer Spendenadventskalender	11
Warum die Engel damals in Betlehem gesungen haben ..	11
Adventssingen in St. Bernard	12
Die Sternsinger sind auch 2017 wieder unterwegs	13

HEILIG GEIST

Ehrenamtlicher Küsterdienst	14
Wir alle sind Geistliche	14
Reise nach Schottland	15

MARIÄ HIMMELFAHRT

Einkehrtag der Vietnamesen im Herbst 2016	16
„Wenn Angst das Leben eng macht“	16
Ein Sonntag voller Ereignisse	17

SANKT BERNARD

Kath. Kirchengemeinde St. Bernard	18
---	----

SANKT WILHELM

Taizé-Andacht in St. Wilhelm	20
Heraus aus Verkrustungen:	21
Eindrücke vom „Entwicklungstag“ in St. Wilhelm	21
Programm der Frauengruppe „Aufbruch“ in St. Wilhelm ..	21

HEILIG KREUZ

Regelmäßige Gottesdienste	22
Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen	22
Einladung zu Veranstaltungen	23

AUS DER PFARREI

Informationen aus dem Pfarrpastoralrat: Wahlen	24
4. 9. 2016: Impressionen vom Gemeindefest in Rahlstedt ..	25

Mehr als ein Abschied - ein paar Gedanken zum Schluss ..	26
"Luther entdecken" ist das Motto der 44. St. Ansgar Woche	28
Luther (nicht nur) für Kinder	28
Ein historisches Versöhnungstreffen	28
Pop-Oratorium Luther – das Projekt der tausend Stim- men	29
Vortrag über den christlichen Zen in der Pallottihalle in Farmsen	30
Was macht ein Diakon denn sonst so?	30

FLÜCHTLINGE

Unterstützung gesucht: Flüchtlingsunterkunft Moosro- senweg	32
Unterstützung gesucht: Erstaufnahme der Malteser	32

AUS DER PFARREI

Männersamstag	34
Am I being unfair to you?	35
Ein Gebet für die Pfarrei Seliger-Johannes-Prassek	35
Neues Gesicht im Kindergarten St. Bernard	35

RÜCKSCHAU

Firmspendung in St. Wilhelm als Einladung zu einem spannenden Leben	37
Firmspendung in Mariä Himmelfahrt	37
Firmspendung in Farmsen	38
Weltjugendtag in Krakau 2016	39
„Wanderkreis St. Bernard“ unterwegs in der Uckermark ..	39
Chronologie eines schönen Jahres	40
Benefizkonzert zugunsten von Flüchtlingskindern in Rahlstedt	41
Besinnungstag der Senioren der Gemeinde St. Wilhelm ..	42
kfd auf Tour	43
Unerforschte Welten	43
Pilgerreise der Pfarrei zum Heiligen Jahr 2016 nach Rom ..	44
Rückblick auf die lange Nacht der Kirchen	45

GOTTESDIENSTE

Gottesdienstordnung	46
---------------------------	----

SEELSORGETEAM

Seelsorgeteam	47
---------------------	----

» Impressum

Internet:	http://www.johannes-prassek.de
ViSdP und Pfarrer:	P. Hans-Joachim Winkens SAC, Tel.: 66854075, Mail: pfarrer@johannes-prassek.de
Konto:	Pfarrei Sel. Johannes Prassek, IBAN DE35 4006 0265 0023 0164 00, BIC GENODEM1DKM
Auflage und Druck:	6500 Stück / Gemeindebriefdruckerei in Gr. Oesingen
Layout:	Katharina Bartsch, Martin Hinz
Redaktionelle Mitarbeiter:	Redaktion der Pfarrei Seliger Johannes Prassek, Mail: redaktion@johannes-prassek.de Klaus Lutterbüse, Irene Ittekkot, Katharina Bartsch, Martin Hinz, Hans-Joachim Winkens, Klaus Marheinecke, Marguerite Sinn, Michael Slabon

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr

Redaktionsschluss: 15. Januar für die Ausgabe März - April - Mai

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge, insbesondere Leserbriefe, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln eine Auswahl, Kürzungen und Glättungen vor.

» Editorial



Liebe Mitschriften,

bei einem ökumenischen Treffen 2013 in Magdeburg berichtete der katholische Bischof Feige von einer Umfrage unter Jugendlichen der ehemaligen DDR. Auf die Frage, ob sie religiös seien, hätten die Jugendlichen abwehrend gesagt: „Nein -, wir sind normal.“

Was bedeutet das? Macht Religion „unnormal“, zumindest in den Augen mancher unreligiös erzogener Nachwachsener? Fundamentalisten und erst recht gewaltliebende Salafisten und Dschihadisten sind gewiss religiös unnormal, ja zeigen die Entartungsmöglichkeiten von Religion. Aber gibt es nicht eine zutiefst menschliche Gläubigkeit, die bezeugt sein will, um die Herzen der Menschen zu gewinnen?

» Zwischen den Zeilen lesen

Liebe MitchristInnen,

es ist schön, in unserer Pfarrei gemeinsam die Weihnachten feiern zu dürfen. Ich freue mich immer wieder auf die heiligen Tage. Vor allem verbreitet die Adventszeit eine fast magische Atmosphäre rundum. Alles wird hell und klar, obwohl wir dem dunkelsten Tiefpunkt des Jahres begegnen. Alles wird heil, weil wir auf ein kleines Kind warten, in dem sich der große Gott uns gezeigt hat. In ihm, in Jesus, begann etwas ganz Neues. Es ist passend, seinen Geburtstag im Winter zu feiern – er ist das Licht aller Lichter des Advents. Er erleuchtet unser Inneres.

Als Pfarrei brauchen wir sein Licht. Wir brauchen es, weil wir uns in einem manchmal dunklen und unklaren Prozess des Neuwerdens befinden. Trotz der Schönheit des Heiligabends quält uns die Frage, wie soll unsere Pfarrei weiter funktionieren. Es mag eine Provokation sein, daran zu denken, dass genau meine

Doch welche Sprache muss sie finden, um die heutigen Menschen zu erreichen? Das fragte sich zu seiner Zeit schon Martin Luther, auf den die kommende *Ansgarwoche* – des Reformationsgedenkens 2017 wegen – unseren Blick lenken will (S. 28); das fragt sich auch *Pater Winkens* nach seiner Urlaubslektüre (S. 4). Impulse, unseren Glauben zu verlebendigen, gehen sicher wieder aus von den frühmorgendlichen *Rorate-Gottesdiensten* (S. 5), vom *Adventssingen* (S. 12), von den *Krippenspielen* und *feierlichen Christmetten* (S. 46), von der „*Freudenbotschaft dieser Nacht*“ (S. 9), dann von der *Aussendung der Sternsinger* (S. 13). Auf das Weihnachtsevangelium des hl. Lukas (S. 6) bezieht sich in ihrer eigenen Art auch die Weihnachtsgeschichte über das kleine Paulinchen (S. 11). *Frau Rawalski*, die ihren verdienten Ruhestand erreicht hat, beantwortet Fragen nach der Bedeutung des Glaubens in ihrem Leben (S. 26), Jugendliche erlebten weltweite Glaubensgemeinschaft auf dem *Weltjugendtag in Krakau* (S. 39), *Firmanden* sind eingeladen, auf Pfarreebene beisammen zu bleiben (S. 36), junge *Männer* wollen sich treffen zu gemeinsamem Austausch und eigenen Unternehmungen (S. 34), und *Chöre, Senioren- und Frauengruppen* führen ihr bewährtes Gruppenleben weiter.

Gemeinde manche Veränderungen erleben muss. Das ist aber nichts Neues. – Ich glaube, dass die Menschwerdung Jesu die größte Provokation der Geschichte ist. Ein allmächtiger Gott wie ein kleines Kind? Ein Allmächtiger auf der Flucht nach Ägypten? Ja, genau er. Sein Weg ist nicht nur eine tröstende Heilsgeschichte, sondern das einzige Lebensmuster für uns Christen. – Wenn die Veränderungen Jesus nicht erspart blieben, dann können sie auch uns nicht erspart werden.

Es ist tröstend, wenn ich sehe, dass sich die Pfarrmitglieder sich um das Neuwerden bemühen. Es ist lobenswert, wenn sie das Zuhause für „Joseph, Maria und Jesus“ anbieten. Es macht mir aber Sorge, wenn ich die Haltung erkenne: Meiner Gemeinde geht es gut, und uns kümmern nicht die an die Tür Klopfenden. Es wäre ein echtes Weihnachtswunder, wenn die stärkeren Gastgeber in den Ankommenen „die heilige Familie“ einladen würden und nicht draußen klopfen

So langsam rücken auch die *Wahlen* näher, in denen es darum gehen wird, geeignete Kandidaten in die Gremien zu wählen, die sich in den Gemeinden und in der Pfarrei herausgebildet haben (S. 24).

Möge das bevorstehende Weihnachtsfest uns alle neu erkennen und erfahren lassen, was „Weihnachten bedeutet“.

Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr,

Klaus Lutterbüse, Redakteur

weihnachten

weihnachten bedeutet:
gott selber hat begonnen
sich uns
unwiderruflich zuzuwenden

und
lädt uns dazu ein
diese seine zuwendung
anzunehmen
sie gelten zu lassen
auch für uns

und
zu beginnen
sie mitzuvollziehen auf andere hin
und ihnen
zu nächsten zu werden

Klaus Lutterbüse

ließen.

Ja, Weihnachten in unserer Pfarrei heißt, den Mut zu haben, „Joseph, Maria und Jesus“ zu erkennen und zu beherbergen. Erst wenn wir das als ChristInnen untereinander schaffen, werden wir einen neuen Heiligabend erleben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie die nötigen Schritte wagen, nicht in „Betlehem“ zu verweilen, zu bleiben, sondern sogar den „Weg nach Ägypten“ wagen – nur so können wir als Pfarrei überleben und die Geburt Jesu feiern. Es ist besser, sich rechtzeitig auf den Weg zu begeben und die Türe zu öffnen, als zu warten, bis das Kind in einem stinkigen Stall geboren wird. Es bleibt die Frage, die dann beantwortet werden muss: Zu welcher Gruppe gehöre ich?

Frohe und wohlduftende Weihnachten!

Ihr Kaplan,
P. Ante Jonjic SAC

» Die Verlebendigung des Glaubens

Die gute alte Zeit hat es wohl nie gegeben. Gedanken zur Krise der Kirche heute

Im Sommerurlaub hatte ich vermehrt Gelegenheit, verschiedene aktuelle Bücher mit Themen über die Kirche, die Krise des Glaubens, den Priestermangel und die Sorgen vieler Menschen um die Kirche unserer Zeit zu lesen. Dabei wurden von den Autoren ganz viele Erklärungen und Gedanken vorgetragen, die sich auch zum Teil bei der Analyse wiederholt haben. Besonders beeindruckt aber hat mich **das Buch des jungen Passauer Bischofs Stefan Oster** mit dem Titel „**Gott ohne Volk**“. Es ist ein Dialogbuch mit dem Journalisten Peter Seewald, der auch mit Papst Benedikt XVI. solche Gesprächsbü-

cher herausgebracht hat. Bischof Oster gelingt eine tief schürfende Analyse der krisenhaften Situation unserer Kirche und des Glaubens. Verblüffend sind am Ende aber ganz einfache Empfehlungen, wie zum Beispiel das Beten. Aber das Problem ist m.E. natürlich, dass man so einfache Empfehlungen in der Kirche und auch wahrscheinlich in unserer Pfarrei gar nicht haben will. Dennoch kann man so einen Vorschlag nicht einfach abtun. **Es geht um die Frage nach Gott in meinem Leben.** Gebe ich Gott Raum, interessiert er mich, nehme ich mir Zeit für ihn, bin ich auf der Suche nach dem Sinn meines Lebens? Angesichts solcher Themen und Fragen kommt Gott in mein Leben herein und ich muss persönlich Stellung beziehen.

Wir können also festhalten, **die Erneuerung unserer Kirche**, auch in der aktuellen Glaubenskrise, **gelingt nicht allein durch die Strukturreformen** der Pfarreien, durch die Übertragung von mehr Verantwortung an die getauften Gläubigen, durch die Entlastung der Priester von den Verwaltungsaufgaben oder durch sonstige strukturelle Maßnahmen. **Es geht ganz wesentlich um die spirituelle Erneuerung** unserer Gemeinden, unserer Pfarrei und der ganzen Kirche. Es geht um die Erneuerung meiner persönlichen Berufung und Sendung als Christ in der Kirche.

Ich selbst höre als Pallottiner da heraus, was auch schon **unser Gründer, der heilige Vinzenz Pallotti** (1795-1850), zur Erneuerung der Kirche vorgeschlagen hat: die Verlebendigung des Glaubens. Hierfür hat er unermüdlich gearbeitet, viele Gefährtinnen und Gefährten geworben, um das zu bewerkstelligen, und hat vor allem auch auf die Kraft aller Gläubigen vertraut. Nun ist in diesem Zusammenhang interessant, dass **Vinzenz Pallotti die Verlebendigung des Glaubens** als notwendig ansah in einer Zeit, die Priester in Hülle und Fülle hatte. Andererseits war es keine gute Zeit. Denn zu Lebzeiten des Heiligen gab es die Krise total. Es tobten die napoleonischen Kriege, es gab die Jahre der Cholera, in denen die Zahl der Waisenkinder in Rom ins Unermessliche schoss, weil so viele Eltern gestorben sind. Es gab auch das schlimme Revolutionsjahr 1848, in dem auch der heilige Vinzenz Pallotti über ein Jahr in der Verborgenheit eines Kollegs in Rom sich verstecken musste.

Gute alte Zeit? Mitnichten. Denken wir an die Jahre nach dem zweiten Weltkrieg. Eine gute alte Zeit? Was war geschehen in der Welt? Welches Unheil war über Jahre von Nazi-Deutschland ausgegangen? Was war mit der vaterlosen Gesellschaft, weil doch viele Kriegerwitwen ihre Kinder ohne Beistand des Mannes aufziehen mussten.

Wir sollten also **Ideen entwickeln, was die Verlebendigung des Glaubens in unserer heutigen Zeit bedeuten kann.** Auch müssen wir überlegen, was es bedeutet, dass wir mehr beten sollen. vielleicht ist auch intensiver beten gemeint, vielleicht im Sinne des bekannten Dichtewortes: „Allein den Betern kann es noch gelingen, / das Schwert ob unseren Häuptern aufzuhalten“. **Was heißt denn**

Schützt unser gemeinsames Haus
Bedrohte Schöpfung – bedrohte Völker

Weihnatskollekte 2016
am 24. und 25. Dezember
www.adveniat.de
#zukunfamazonas

Foto: Roberto Escobar

beten in unserer Zeit? Ist der sonntägliche Kirchgang damit gemeint? Braucht jeder Christ ein geistliches Leben? Muss er sich auskennen in Methoden der Meditation? Welche Arten von Gottesdiensten brauchen die Gläubigen, damit ihr Glaube verlebendigt wird? Sind für diese Lösungen wir als Priester und hauptamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger in den Pfarreien entsprechend ausgebildet? Oder sind wir auch einfach nicht mutig genug, um den Gläubigen ins Gewissen zu reden und sie aufzufordern, der Einladung zum Gebet Folge zu leisten?

Für mich ist diese Frage natürlich auch noch breiter angelegt: Gelingt es uns in der heutigen Zeit, sowohl an Erwachsene als auch an Kinder und Jugendliche den Glauben zu vermitteln? Gelingt es uns, Interesse zu wecken an den Glaubensfragen? Sind wir bereit, Zeit zu verschenken, um im diakonischen Engagement, in sozialer Hilfe oder einfach auch im fürbitenden und stellvertretenden Bittgebet uns der Sorgen der Menschen in unserer Zeit anzunehmen? Und das kann hier vor Ort sein, oder es geschieht auch, wenn wir uns der Anliegen der Menschen in aller Welt annehmen und christliche Lie-

be zeigen: den Menschen in Krisen- und Kriegsgebieten, den Menschen, die als Asylanten oder Flüchtlinge in Lebensgefahr geraten, im Mittelmeer zu ertrinken drohen oder durch die Skrupellosigkeit dreister Schlepper umkommen. Fürsorge und Barmherzigkeit können wir auch Menschen zeigen, die krank sind und Armut leiden. Einfach „das Leben aller Menschen vor Gott zur Sprache bringen“ ist gemeint, so hat man früher schon einmal das Beten definiert.

Agnostische Genügsamkeit

Es gibt agnostische Distanz¹,
der nichts zu fehlen scheint;
sie fühlt sich heiter, heil und ganz,
dem Hier und Jetzt geeint.

Sie ist der Mitwelt zugewandt,
fügt sich dem Lebenskreis,
sie sucht im Diesseits ihren Stand -,
gibt sie das Jenseits preis?

Klaus Lutterbüse

¹ Ein Agnostiker glaubt nicht an die Erkennbarkeit und Erfahrbarkeit Gottes und verzichtet darauf, ihn zu suchen und ihm in der Sehnsucht näher zu kommen.

Für *Bischof Oster* ist es wichtig, aus dem Glauben und aus der Krise des Glaubens **Erfahrungen mit Gott zu machen**. Ich muss die Beziehung mit ihm leben, zu Jesus Christus eine lebendige Beziehung haben, muss Erfahrungen machen, dass er in meinem Leben präsent ist und wichtig ist, dass ich mich auf ihn verlassen kann, dass ich in jeder Situation zu ihm kommen kann und dass ich die Erfahrung mache: Er ist mir nahe. Verlebendigung des Glaubens. Es geht nur durch eine gute Beziehung zu Gott. Diese Beziehung feiern wir ganz dicht in der sonntäglichen Eucharistie. Wir müssen uns fragen lassen, ob wir durch unsre Seelsorge die Menschen zum Gespräch mit Gott führen. Erreichen wir die Herzen der Menschen, sprechen wir die Sprache der Menschen? Gebrauchen wir Symbole, Zeichen, Redensarten, die den Menschen der heutigen Zeit auch verständlich sind?

Die Verlebendigung des Glaubens kann ein wirklicher Weg aus der aktuellen schweren Krise der Kirche sein,

meint Ihr Pfarrer

Pater Hans Joachim Winkens SAC

» Rorate-Gottesdienste während der Adventszeit

Es ist alte und bewährte Tradition, während der Adventszeit in Früh-Gottesdiensten sich auszurichten auf das Fest der Menschwerdung des Gottessohnes, auf Weihnachten. Oft versammeln sich die Teilnehmer im Altarraum bei spärlichem Kerzenschein, um gleichsam Ausschau zu halten nach dem Festglanz, in dem Weihnachten erstrahlen wird. Waren die Rorate-Gottesdienste früher in der Regel Eucharistiefiern, so werden sie heute oft auch abgelöst durch Wort-Gottes-Feiern. Häufig schließt sich ein gemeinsames Frühstück an.

- In **St. Wilhelm, Bramfeld**, versammelt man sich in der Adventszeit **freitags um 6 Uhr**
- In **St. Bernard, Poppenbüttel** und in **Heilig Geist, Farmsen**, finden die Rorate-Gottesdienste **mittwochs** um 6 Uhr statt.
- In **Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt**, werden die Rorate-Gottesdienste **donnerstags** um 6 Uhr gefeiert.
- In **Heilig Kreuz, Volksdorf**, ist **diens-tags** um 6 Uhr die Zeit für Rorate-Gottesdienste.



Als Roratemesse wird eine **Votivmesse (also eine Messe in besonderen Anliegen) zu Ehren der Gottesmutter Maria bezeichnet, welche nach dem Eröffnungsvers »Rorate, caeli, de super« (Tauet, ihr Himmel, von oben) benannt wurde. Diese wird zumeist nur mit Kerzenlicht gefeiert.**

Quelle: kathweb.de

» Das Weihnachtsevangelium

Es begab sich aber, in jenen Tagen erging ein Erlass des Kaisers Augustus, den ganzen Erdkreis aufzeichnen zu lassen. Diese Aufzeichnung war die erste und geschah, als Quirinius Statthalter von Syrien war. Alle gingen hin, sich aufzeichnen zu lassen, ein jeder in seine Stadt. Auch Joseph zog von Galiläa aus der Stadt Nazaret hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, um sich mit Maria, seiner Verlobten, die schwanger war, eintragen zu lassen. Während sie dort waren, begab es sich aber, dass sich die Tage vollendeten, da sie gebären sollte. Und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil für sie kein Platz in der Herberge war.

Und in derselben Gegend waren Hirten auf dem Felde, die Nachtwache hielten bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie, und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volke zuteil werden wird. Denn heute ist euch in der Stadt Davids ein Heiland geboren, nämlich der Messias, der Herr. Dies soll euch das Zeichen sein: „Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln eingewickelt und in einer Krippe liegend.“ Plötzlich war bei dem Engel eine Menge himmlischer Heerscharen, die Gott lobten und sprachen: „Herrlichkeit in den Höhen für Gott und auf Erden Friede den Menschen seiner Huld!“

Übersetzung der "Jerusalem Bibel"



Jesus wird geboren

Als Jesus geboren wurde, lebte ein Kaiser. Der Kaiser hieß Augustus. Kaiser Augustus wollte über die ganze Welt herrschen. Dazu brauchte er viel Geld. Darum sollten die Menschen viele Steuern bezahlen.

Kaiser Augustus sagte: Alle Menschen sollen in einer Liste aufgeschrieben werden. In der Liste kann ich sehen: Haben alle Menschen die Steuern bezahlt?

Maria und Josef wohnten in Nazaret. Maria und Josef mussten für die Liste bis nach Betlehem laufen. Das ist ein weiter Weg. Für Maria war der Weg sehr schwer. Weil Maria ein Kind bekam.

Endlich waren Maria und Josef in Betlehem. Es war schon sehr spät. Maria und Josef suchten einen Platz zum Schlafen. Aber alle Plätze waren besetzt. Maria und Josef gingen in einen Stall.

Im Stall wurde Jesus geboren. Maria wickelte Jesus in Windeln. Maria hatte kein Kinderbettchen für Jesus. Darum legte Maria Jesus in den Futtertrog für die Tiere. Der Futtertrog heißt Krippe.

In der Nähe von dem Stall waren viele Schafe. Und Männer, die auf die Schafe aufpassten. Die Männer waren Hirten.

Gott schickte einen Engel vom Himmel zu den Hirten. Der Engel sollte den Hirten sagen: Jesus ist geboren.

Der Engel ging zu den Hirten. Der Engel leuchtete und glänzte hell. Die Hirten bekamen Angst.

Aber der Engel sagte zu den Hirten: Ihr braucht keine Angst haben. Ihr könnt euch freuen. Jesus ist geboren. Jesus ist euer Retter. Jesus hilft euch. Jesus will allen Menschen helfen.

Ihr könnt hingehen und gucken.

So sieht Jesus aus:

- Jesus ist ein kleines Baby.
- Jesus hat Windeln um.
- Jesus liegt im Futtertrog.

Und es kamen noch viel mehr Engel. Alle Engel glänzten und leuchteten.

Die Engel sangen herrliche Lieder. Die Engel sagten: Jetzt können alle sehen,

wie gut Gott ist. Jetzt ist Friede auf der Erde. Jetzt ist Friede bei allen Menschen, die auf Gott gewartet haben.

Evangelium in leichter Sprache:
www.evangelium-in-leichter-sprache.de

Das Konzept von „Evangelium in Leichter Sprache“ berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichten Übertragungen in Leichte Sprache wurden für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch wollen sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht können sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

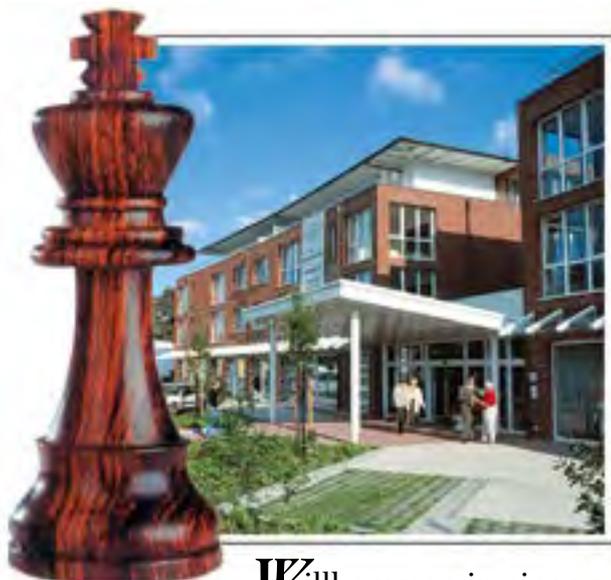
Um einen Text in Leichte Sprache zu übertragen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

*Bild: Friedbert Simon
In: Pfarrbriefservice.de*



EINZUG IN EIN KÖNIGLICHES LEBEN



Willkommen in einer neuen Zeit, in der die Freiräume Ihres Lebens größer sind als die Pflichten: In unseren Parkresidenzen Alstertal und Rahlstedt halten Ihre Ansprüche an Lebensqualität auf hohem Niveau sorglosen Einzug. Das Leben in unseren Senioren-Residenzen, die schönes Wohnen und umfassende Betreuung ideal verbinden, ist für Sie garantiert der richtige Schachzug:

- ♁ Appartements mit Loggia, großen Dachterrassen oder Wintergärten
- ♁ Restaurant, Café, Bar, Bibliothek, Musikzimmer
- ♁ Gymnastikraum, Hallenschwimmbad
- ♁ Parkartige Gartenanlagen mit Teichen und Spazierwegen
- ♁ Amphitheater für Konzerte, Vorträge, Hausmusik
- ♁ Spiel- und Arbeitskreise, Fremdsprachenkurse
- ♁ Pflegestation und ambulante Hauspflege
- ♁ Tiefgarage
- ♁ Keine Kautions-, Keine Mietvorauszahlung

Wir freuen uns auf Ihren Anruf und beraten Sie gerne persönlich bei einem Besichtigungstermin

PARKRESIDENZ RAHLSTEDT
 Rahlstedter Str. 29 · 22149 Hamburg-Rahlstedt
 Telefon: 040 - 6 73 73-0 · Fax: 040 - 6 73 73-500

parkresidenz.rahlstedt@t-online.de
www.parkresidenz-rahlstedt.de



» Adventsbrief Haus Betlehem



Liebe Freunde und Förderer unseres „Haus Betlehem“,

wie alle Jahre im Advent ist es uns ein Anliegen, Ihnen für Ihre Hilfe und Unterstützung zu danken, welche Sie uns auch in diesem nun zu Ende gehenden Jahr haben zuteilwerden lassen.

Der Höhepunkt im Jahr 2016 für den Orden Missionaries of Charity und viele Menschen weltweit war die Heiligsprechung von Mutter Teresa am 4. September in Rom durch Papst Franziskus. Am 5. September gab es deshalb in Hamburg einen Dankgottesdienst mit Erzbischof Dr. Heße im Mariendom.

HAUS BETLEHEM e.V.

**Budapester Straße 23a
20359 Hamburg**

Telefon: (040) 317 93 841

Fax: (040) 317 93 887

Haus.Betlehem@t-online.de

Hamburger Sparkasse

IBAN DE76200505501055218208

BIC HASPDEHHXXX

Im April verließ uns die Oberin Schwester Presanta, und der Orden schickte uns als neue Oberin Schwester Klara. Im Orden der Schwestern der Mutter Teresa ist es üblich, dass die Schwestern nicht lebenslang an einem Ort bleiben, sondern, so wie die Oberinnen auch, nach einigen Jahren ihren Wirkungsort verlassen, um an einem neuen Ort weiterhin Gutes zu tun.

Das im Jahr 2014 angebrachte Graffito an einer Hauswand des Hauses Betlehem hat sich bewährt. Das Graffito wurde nicht beschädigt, sondern durch ein Auge ergänzt.

Der begehbare Kühlraum im Haus wurde mit einem neuen Regalsystem ausgestattet, so dass der Raum nun optimal für

die Lagerung von Lebensmitteln genutzt werden kann.

Die im ganzen Haus befindlichen Wasch- und Duschkmöglichkeiten sind aufgrund der häufigen Nutzung in die Jahre gekommen. Teilweise gibt es keine Ersatzteile mehr. Letztlich müssen alle Duschen im Haus renoviert oder erneuert werden.

In diesem Jahr wurden für die 20 Raumtüfter Wartungsverträge abgeschlossen, damit die einwandfreie Funktion gewährleistet ist.

Der Betriebskostenaufwand für das Haus Betlehem ist durch die hohe Nutzung der Besucher groß.

Wir möchten Sie bitten, uns weiterhin zu unterstützen, damit das Haus Betlehem auch zukünftig Gutes für die armen und obdachlosen Menschen in Hamburg bewirken kann.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche und friedvolle Advents- und Weihnachtszeit und für das neue Jahr alles Gute.

Dieter Ackermann, Haus Betlehem e.V.

MALEREIBETRIEB **P. LÜER**
SEIT 1959

GESTALTEN | PFLEGEN | SCHÜTZEN



MALEREIBETRIEB
Petra Lür | Malermeisterin
Hohnerkamp 22 | 22175 Hamburg
Mobil: 0177 / 73 6 50 69
Fax: 040 / 31 81 23 69
E-Mail: Malerei-Kempa@web.de

Ihr Profi für Malerarbeiten & Bodenbeläge

» Freudenbotschaft dieser Nacht Interpretation eines Weihnachtsgedichtes

Dieses Gedicht spricht in ungewöhnlicher Weise von Weihnachten. Es sagt nichts von Krippe und Stall, nichts von Maria, Josef und dem Kind, nichts von Hirten und Engeln. Und doch spricht es über den tiefen Inhalt des Festes.

Auffällig ist auch, dass das Gedicht gar keine vollständigen Sätze zustande bringt. Am Anfang werden durch die Punkte zwei relativ kurze syntaktische Einheiten abgetrennt (Zeile 1 – 4 und Z. 5 – 8), während der Schlussteil des Gedichtes sich – von der syntaktischen Konstruktion her – weiter und reicher entfaltet (Z. 6 – 21), eine Tatsache, die ihre Entsprechung in der inhaltlichen Aussage hat, wie noch zu zeigen sein wird.

Es scheint, als wolle die Autorin in jeder dieser syntaktischen Einheiten das Weihnachtsgeschehen und seine Bedeutung zu benennen versuchen, in staunenden Schlüsselwörtern, in treffenden Stichworten. So spricht sie von „Freudenbotschaft“ (Z. 1), von „Licht“ (Z. 5), von „Heilige(r), / verborgene(r) Macht“. Aber die damit bezeichnete Wirklichkeit ist nichts Unbewegliches, Statisches, sondern eine dynamische, sich entfaltende Wirklichkeit, die einen Ausgangspunkt und einen Zielpunkt hat. So kommt die „Freudenbotschaft“ „vom Vater“ (Z. 5) und ist „uns (Menschen) ... zugesprochen“ (Z. 3f.);

und das „Licht“ (Z. 5) ist „aufgebrochen / zu uns Menschen“ (Z. 7f.), und zwar „für immer“ (Z. 6): Gott der Vater nimmt das, was zu Weihnachten geschehen ist, nicht mehr zurück; seine lichtvolle Selbststoffbarung hat unwiderruflich begonnen und will uns Menschen erreichen, als eine „Heilige, / verborgne Macht, / die uns trägt“ (Z. 9ff.).

Bisher sieht es so aus, als ob wir Menschen, mit denen der Sprecher des Gedichtes, das „lyrische Ich“, sich zusammengeschlossen hat, bloße Empfänger wären und nichts zu tun hätten, als uns zu öffnen für das, was von Gott dem Vater seit Weihnachten und mit Weihnachten auf uns zukommt. Das ist sicherlich

auch das Erste und Grundlegende, und deshalb wird es im dreimaligen Anlauf des Gedichtes in nur leichter Veränderung je neu gesagt („Freudenbotschaft / ... / uns .../ zugesprochen“; „Licht / ... / aufgebrochen / zu uns ...“; „verborgne Macht, / die uns trägt“).

Doch nun weitet sich die syntaktische Konstruktion aus: In einem Finalsatz wird nun die beabsichtigte Wirkung dieser geschenkhaften Selbststoffbarung Gottes ausgefaltet: Die „Heilige, / verborgne Macht, / die uns trägt“ -, sie tut dies, „damit wir tragen, / selbstvergessen / Liebe wagen“ (Z. 9 – 11). Und diesem von uns erwarteten Tun wird eine denkbar weite

Perspektive eröffnet: Dies alles soll geschehen, „bis / der Friede lebt“ (Z. 15f.), bis der Friede also überall zu einer lebendigen Wirklichkeit geworden ist, die alles siegreich und versöhnend durchdrungen hat.

Doch wann soll das sein? Liegt das allein in Menschenhand? Ist damit nicht auf einen Zustand angesprochen, der von uns Menschen aus Eigenem niemals herbeigeführt werden kann? Dies scheint auch das lyrische Ich sich gefragt zu haben, denn es charakterisiert in den Schlusszeilen seines Textes diese Zeit des sich siegreich durchsetzenden Friedens zugleich als eine Zeit, in der eine andere Wirklichkeit aufscheint, die unter dem Bild einer goldenen Stadt gefasst ist, die „sich aus unseren / Finsternissen“ (Z. 20f.) „erhebt“ (Z. 24): das in der Bibel so genannte himmlische Jerusalem, die Stadt des Herrn, das Bild für das vollendete Reich Gottes. Weil diese Wirklichkeit aber, so sehr sie die menschliche Bemühung befeuern und ausrichten kann, das menschliche Vermögen übersteigt und als Geschenk des menschengewordenen und auferstandenen Herrn entgegengenommen werden muss, wendet der Sprecher des Gedichtes sich hier an diesen Herrn, indem er nicht einfach von „der“ Stadt spricht, sondern – durch Großbuchstaben eigens hervorgehoben – von „DEINE(R) Stadt“ (Z. 23).

So spannt die Aussage des Gedichtes, dreimal staunend je neu ansetzend, einen großen Bogen vom Weihnachtsgeschehen (und von dem dahinterstehenden „Vater“) aus zunächst „zu uns Menschen“, dann aber bis zur Vollendung unserer Welt im Reich Gottes, das selber aber schon jetzt – durch uns – beginnen will, diese Welt zu verwandeln, durch unseren Friedenswillen, selbst wenn dieser noch „befreit (werden muss) / vom Ungewissen“ (Z. 13f.):

durch die „Freudenbotschaft / dieser Nacht“ und durch die darin eröffnete tragende Perspektive.

Klaus Lutterbüse

CHRISTI GEBURT

Freudenbotschaft
dieser Nacht
uns vom Vater
zugesprochen.
Licht,
für immer
aufgebrochen
zu uns Menschen.
Heilige,
verborgne Macht,
die uns trägt,
damit wir tragen,
selbstvergessen
Liebe wagen
bis
der Friede lebt:
Und
befreit
vom Ungewissen
sich aus unsern
Finsternissen
golden
DEINE Stadt
erhebt!

Christa Peikert-Flaspöhler

(aus: Christa Peikert-Flaspöhler, *Zu den Wassern der Freude*, © 1979 Lahn-Verlag in der Butzon & Bercker GmbH, 3. Auflage 1983, www.butzon.de)



Viel mehr als ein Krankenhaus für Kinder

Das Wilhelmstift in Hamburg gehört mit 11.000 stationären und 47.000 ambulanten Behandlungen im Jahr zu den größten Kinderkrankenhäusern Deutschlands. Mit der Neonatologie, der Kinderneurologie, dem Diabetes-Behandlungszentrum, der Abteilung für schwerbrandverletzte Kinder, der Kinderhandchirurgie und der pädiatrischen Dermatologie hat sich das Haus auch überregional einen Namen gemacht.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Entsprechend müssen sie auch unterschiedlich medizinisch und pflegerisch behandelt werden. Wenn Kinder schwer erkranken, brauchen auch die Eltern menschlichen Beistand und professionelle Hilfe. Diesem ganzheitlichen Denken folgt das Wilhelmstift mit seinem Kinderkrankenhaus, dem Kindermedizinischen Versorgungszentrum, der Kinder- und Jugendpsychiatrie und vielen familienorientierten Projekten der Stiftung SeeYou.

Unsere Abteilungen

- Pädiatrie mit den Schwerpunkten: Diabetologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Allergologie und Lungenfunktion, Tagesklinik
- Pädiatrische Dermatologie
- Neonatologie, Intensivmedizin und Schwerbrandverletztenabteilung
- Kinderneurologie
- Kinderchirurgie
- Handchirurgie
- Gesichtsfehlbildungschirurgie
- HNO
- Anästhesie
- Bildgebende Diagnostik
- Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Tagesklinik

Ausbildung

In der Kinderkrankenpflegeschule mit 75 Plätzen werden in 3 Kursen Kinderkrankenschwestern und -pfleger ausgebildet.

Liliencronstraße 130 ■ 22149 Hamburg
Telefon 040 67377-0 ■ info@kkh-wilhelmstift.de

www.kkh-wilhelmstift.de

» 2. Volksdorfer Spendenadventskalender

Nachdem wir letztes Jahr erfolgreich mit dem 1. Volksdorfer Spendenadventskalender gestartet sind, haben Sie auch dieses Jahr wieder die Gelegenheit, Gutes zu tun und gleichzeitig einen der vielen attraktiven Preise, die Volksdorfer Geschäftsleute gespendet haben, zu gewinnen. Mit dem Kauf des Spendenadventskalenders unterstützen Sie wieder zwei regionale Kinderhilfsprojekte in den Walddörfern: den Kinder – und Jugendhospizdienst der Malteser und die Flüchtlingsarbeit in unserer Pfarrei.

Ab dem 19. November 2016 können Sie den Spendenadventskalender für nur € 5,00 an vielen Verkaufsstellen erwerben: u. a. am 19. und 26.11 auf dem Volksdorfer Wochenmarkt, in den Geschäften Ida von Behr, DER-Reisen und Maniküre Yvonne Bors, sowie nach dem Hochamt und der Abendmesse am 20. und 27.11. in Heilig Kreuz.

Ab dem 1. Dezember beginnt die Ziehung der Gewinnzahlen. Täglich werden eine oder mehrere Gewinnnum-

mern gezogen, die täglich auf www.heilig-kreuz-volksdorf.de und wöchentlich im Heimat Echo veröffentlicht werden. Hat Ihre Losnummer gewonnen, gehen Sie bitte mit dem Kalender bzw. dem oberen rechten Abschnitt direkt zu dem jeweiligen Sponsor des Gewinnes. Gegen Vorzeigen des Kalenders mit der richtigen Losnummer wird Ihr Gewinn dort eingelöst.

Basarteam Pfarrei Seliger Johannes Prassek

» Warum die Engel damals in Betlehem gesungen haben

Es war einmal ein kleines Mädchen. Das heißt, so klein war es an sich gar nicht mehr. Es war schon zehn Jahre alte und gehörte fast schon zu den Großen. Die Eltern hatten ihm den schönen Namen Paulinchen gegeben. Paulinchen war ein aufgewecktes Mädchen und wenn die Erwachsenen über Dinge sprachen, die Paulinchen noch nicht verstand, dann fragte sie den Leuten ein Loch in den Bauch, bis ihr alles klar war.

Weihnachten war für Paulinchen das schönste Fest im Jahr. Aber das geht ja wohl allen Menschen so. Natürlich hatte sie auch zum Weihnachtsfest eine Menge Fragen, die ihre Eltern ihr sehr lieb beantworteten, aber vor allem freute sie sich Weihnachten auf die schönen Geschenke, und noch viel mehr freute sie sich auf die überraschten Gesichter ihrer Eltern, wenn sie ihnen ihre selbst gebastelten Weihnachtsgeschenke überreichte. Natürlich ging Paulinchen mit ihren Eltern Weihnachten auch zur Kirche, und in dem Jahr, von dem ich euch berichten will, hörte sie zum ersten Mal aufmerksam das Weihnachtsevangelium. Von Josef, der mit Maria den weiten Weg nach Betlehem gezogen war, und von der Geburt im Stall hörte sie da und auch von der Krippe, in die Maria das Jesuskind legte. Aber sie hörte auch von den Hirten auf dem Felde und von dem Engel, der den Hirten im großen Glanz erschienen war und ihnen von der Geburt des Jesuskindes berichtet hatte. Das war wirklich eine interessante Geschichte. Witzig fand Paulinchen, dass plötzlich neben dem Verkündigungengel noch viele kleine Engel am Himmel erschienen waren, die gesungen haben. Warum haben die

denn bloß gesungen?, fragte sich Paulinchen. Das war ja sicher sehr niedlich, und ich hätte auch gerne zugehört, wenn ich damals dabei gewesen wäre, aber an sich hatte der Verkündigungengel doch schon alles gesagt. Was mussten die kleinen Engelchen da noch singen? Der große Engel war doch vom himmlischen Glanz ganz umgeben, und die Hirten hätten ihm sicher auch ohne den Gesang der kleinen Engel sofort geglaubt, sagte sich Paulinchen und kam zu dem Schluss, dass der Gesang der kleinen Engel zwar schön, aber auch überflüssig war. Da sie sich dann aber auch sagte, dass in der Bibel an sich kein Quatsch steht, wollte sie doch lieber die Erwachsenen fragen, warum denn wohl die Engel am Himmel gesungen hätten. Zuerst fragte sie ihre Großmutter: „Großmutter, warum haben die Engel damals für die Hirten gesungen, als der große Engel ihnen von der Geburt des Christkinds in Betlehem berichtet hatte?“ Die Großmutter schlug die Hände über dem Kopf zusammen und war ganz entsetzt: „Paulinchen, was sind das für Reden? Was hast du denn gegen den Gesang der Engel? Das ist doch heiliges Geschehen.“ Als Nächsten fragte Paulinchen den Großvater. Der nahm nur ungerne seine Pfeife aus dem Mund und knurrte dann: „So, haben sie gesungen? Na, dann hoffe ich, dass sie was Hübsches gesungen haben. Engel singen ja immer ganz hübsch, hab ich mir sagen lassen. Aber warum sie gerade in diesem Moment gesungen haben, das kann ich dir leider auch nicht sagen. Da musst du den Pastor fragen, der hat das ja studiert!“

Was die Großeltern ihr da geantwortet

hatten, brachte Paulinchen nun überhaupt nicht weiter. Sie war enttäuscht, und da entschloss sie sich, ihre Mutter zu fragen, die so gerne zu Weihnachten in die Kirche ging. „Mami, warum haben denn die Engelchen damals bei den Hirten gesungen?“ – „Ach Kind“, sagte die Mutter, „warum sollen sie denn nicht gesungen haben? Das ist doch immer so niedlich, wenn Engel singen. Da gibt es wunderschöne Bilder von diesen Engelchen. Ich stell mir vor „Ihr Kinderlein kommet“ werden sie gesungen haben. Und warum? Na, weil es eben so nett ist.“ Also das konnte sich Paulinchen nun gar nicht vorstellen, dass Engel so ein doofes Weihnachtslied singen. Das war ja das doofste Weihnachtslied, das sie überhaupt kannte, und das sollten die Engel gesungen haben. Und nur, weil es so nett ist, mal ein bisschen zu singen. Paulinchen glaubte, ihre Mutter hat sich das nur ausgedacht, weil sie die Frage „ganz niedlich“ fand. Aber Paulinchen wollte keine „ganz niedliche“ Fragen stellen, sondern wirklich wissen, was damals war. Schließlich wandte sich Paulinchen an ihren Vater. Der wusste an sich auf alles eine Antwort und kannte sich in der Welt aus, weil er ja viel mit dem Flugzeug herumflog. „Papa, ich hab da mal 'ne Frage.“ – „Ja Paulinchen, ich hab schon von deiner merkwürdigen Frage gehört. Die Großmutter, der Großvater und die Mama haben mir schon davon berichtet. Ich habe darüber mal nachgedacht und kann dir Folgendes mitteilen: Immer, wenn man auf der Erde was Neues verkünden will, muss man ein großes Brimborium darum machen. So ist es auch bei uns in der Werbebranche. Du kennst das ja aus dem Fernsehen. Immer, wenn

ein neues Produkt angeboten wird, wird eine riesige Schau gemacht. Und so dachte auch der Verkündigungengel damals: „Ich will den Menschen etwas ungeheuer Neues und ganz Ungewöhnliches verkünden, nämlich, dass der liebe Gott als Kind zur Welt gekommen ist und da ist es gut, wenn ich zur Verstärkung meiner Botschaft auch noch 'ne Gruppe Backgroundsänger bei mir habe.“ Und deshalb ist es auch fast egal, was sie gesungen haben. Hauptsache, sie haben dazu beigetragen, dass die Hirten aufgeschreckt sind und begeistert waren.“ So sprach der Vater und wandte sich dann wieder der Autowäsche zu. Paulinchen war verblüfft. Das hätte sie nicht gedacht, dass das Geschehen damals bei den Hirten nur Werbung war. Muss denn der liebe Gott für sich Werbung machen?

An diesem zweiten Weihnachtstag ging Paulinchen nachdenklich zu Bett. Die Antworten, die ihre Großeltern und ihre Eltern auf ihre wichtige Frage gegeben hatten, gefielen ihr alle nicht. Ja, sie hatte das Gefühl, das ganze Weihnachtsfest würde gar keinen Spaß mehr machen durch diese merkwürdigen Antworten. Aber irgendeiner auf dieser Welt musste es doch wissen, warum die Engel damals in Betlehem gesungen hatten. Sollte sie denn einen Brief an den Papst schreiben oder an den Bischof? Aber die waren ja damals auch nicht dabei. Da kam ihr die

Idee, dass sie ja einen Schutzengel hatte, und vielleicht war dieser Schutzengel damals dabei und könnte ihr endlich die richtige Antwort geben. Aber wie kam sie an den Schutzengel jetzt ran? Über diese Frage schlief sie etwas beunruhigt abends ein. Mitten in der Nacht aber wurde sie von einem feinen Gesang geweckt. Als sie die Augen aufschlug, saß ein schönes Mädchen bei ihr am Bett, das ihr ähnlich sah und wohl so alt war, wie sie selbst. Paulinchen erschrak nicht im Geringsten. Aber sie fragte doch: „Wer bist du?“ – „Ich bin dein Schutzengel. Ich bin gekommen, weil du eine wichtige Frage gestellt hast und kein Erwachsener sie dir bislang beantwortet hat. Weil ich damals dabei war, will ich dir gerne deine Frage beantworten. Meine Antwort besteht aus zwei wichtigen Teilen. Die erste Antwort steht so schon in dem Bericht über die Verkündigung, so wie du sie in der Bibel lesen kannst. Wir haben nicht irgendwas gesungen, auch nicht „Ihr Kinderlein kommet“, sondern, wie ihr Menschen es gehört habt, „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden“. Nicht nur der Verkündigungengel hatte eine Botschaft, sondern auch unsere ganze Engelschar hat den Hirten und allen Menschen eine Botschaft gebracht und zwar vom großen Gott und vom Frieden auf Erden. Das Wichtigste aber ist, das musst du unbedingt wissen,

wir haben gesungen, weil wir so eine Freude hatten. Das ist die zweite Antwort.“ – „Worüber habt ihr euch denn so gefreut?“, fragte Paulinchen. „Ich wusste gar nicht, dass Engel sich auch freuen können. Ich dachte immer, sie singen nur Hallelujah.“ – „Oh, da hast du eine ganz falsche Auffassung von uns. Unser ganzes Wesen ist Freude. Wir bestehen nur aus Freude. Unsere Freude ist, dass wir im Himmel bei Gott wohnen. Unsere Freude ist es auch, den Menschen beizustehen und ihnen zu helfen, und unsere Freude damals in Betlehem war es, dass der Tag gekommen war, an dem Jesus, Gottes Sohn, geboren worden war. Und wenn man sich freut, das weißt du ja selbst, dann fängt man gerne an zu singen. Du hast ja unterm Tannenbaum am Heiligabend auch gesungen, oder?“ – „Nein, da hast du dich verhöhrt, das war ich nicht. Papi hatte eine CD mit Weihnachtsliedern eingeschoben. Da brauchten wir nicht selbst zu singen.“

Dann hat der Schutzengel noch Paulinchen über den Kopf gestreichelt und geflüstert: „Nun schlaf mal schön. Du weißt ja jetzt, warum wir Engel damals gesungen haben und morgen kannst du es auch deinen Eltern und Großeltern erzählen.“

Uwe Bernzen

» Adventssingen in St. Bernard



Wie bereits seit 14 Jahren laden der Chor AufTakt und das Kammerorchester alle Gemeindemitglieder und Freunde wieder zum gemeinsamen Adventssingen in St. Bernard ein. Eine bunte Mischung aus "klassischen" Adventsliedern, Vortragsstücken und besonders bei den Kindern beliebten Liedern erwartet alle am ersten Adventssonntag, **27.11.16, um 16.00 Uhr**. Danach lädt die Gemeinde wieder zu Glühwein und Keksen in den Gemeindesaal ein - auch eine jahrelange Tradition!

Der Eintritt ist frei. Spenden werden aber gern genommen - diesmal für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen.

» Die Sternsinger sind auch 2017 wieder unterwegs



Gemeinsam für Gottes Schöpfung in Kenia und weltweit. Der Klimawandel ist in aller Munde und seine Auswirkungen haben wir dieses Jahr im Juni auch in Deutschland erlebt.

Besonders im Nordwesten Kenias, dem Beispielland der kommenden Sternsingeraktion, fällt kaum noch Regen. Wasser ist daher die Hauptsorge in den Familien, deren Kinder weite Wege zurücklegen müssen, um es zu holen bzw. die im trockenen Flussbett bis zu fünf Meter tief graben müssen, um auf Wasser zu stoßen.

Der Sonnengesang des Hl. Franziskus, der mit der Natur sehr eng verbunden war, ist der Leittext für die Sternsingeraktion 2017. Papst Franziskus hat die Anfangsworte des Sonnengesangs zum Titel seiner Enzyklika „Laudato si“ gemacht und damit Armut und Schöpfung verbunden.

Die Sternsinger richten aber nicht nur den Blick auf die vom Klimawandel be-

sonders betroffenen Kinder, sondern auf alle hilfsbedürftigen Kinder, denen weltweit durch Projekte des Kindermissionswerkes geholfen wird.

Die Sternsinger freuen sich, wenn sie ihren Segen in unsere Wohnungen bringen dürfen und dafür eine Spende als Gabe für die vorgenannten Projekte einsammeln können.

- In **St. Wilhelm, Bramfeld**, liegen deshalb ab dem ersten Advent Besuchslisten für Alle aus, die den Sternsängern am 07. Januar 2017 ihre Türen öffnen und den Segen empfangen möchten.
- Die Gemeinden **Mariä Himmelfahrt, Heilig Geist, Heilig Kreuz und St. Bernard** senden die Sternsinger am Sonntag, den 08. Januar 2017 aus.

Regina Kittel



Der Himmel auf Erden

Freuen Sie sich auf zarte Steaks, knackfrische Salate, ofenfrisches Block House Brot und original Baked Potatoes mit Sour Cream.

14 x in Hamburg, 4 x in Hamburgs Norden | Alstertal | Barmbek | Volksdorf | Wandsbek
Täglich geöffnet von mittags bis Mitternacht, sonntags bis 23:00 Uhr | info@block-house.de | www.block-house.de

KATH. GEMEINDE HEILIG GEIST

RAHLSTEDTER WEG 13, 22159 HAMBURG

GEMEINDEBÜRO (Regina Kasparek):

DI 9-11 UHR; DO 16-18 UHR

TEL. 643 77 00 · FAX 643 39 80

hl.geist@johannes-prassek.de

www.heilig-geist-farmsen.de

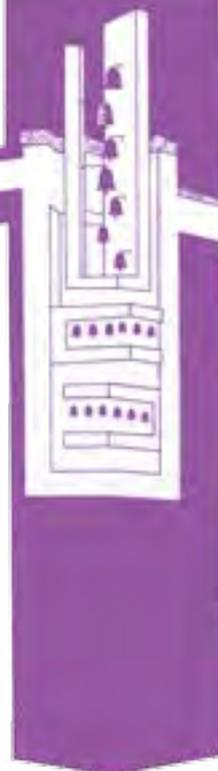
Kita "Arche Noah"

Tel. 643 39 09

E-Mail: heiliggeist@katholische-kitas-hamburg.de

Katholische Kirchengemeinde

HEILIG GEIST



» Ehrenamtlicher Küsterdienst

Bei dem ehrenamtlichen Küsterdienst in Farmsen handelt es sich um eine Gruppe von Männern, die viel Zeit für diesen Dienst in der Kirche aufbringt. Egal ob bei Andachten, Hochzeiten, Taufen, Requiemen oder bei jeder Vorabendmesse oder Messe; kann man oftmals mit 2 Stunden Kirchendienst rechnen, die eingesetzt werden vom Öffnen des Schulparkplatzes bis zum Schließen der Kirche.

Als unserer Erzbischof Stefan uns zur Firmung besucht hat, haben wir uns zum Foto versammelt. (von links) Alfred Sochor, Thomas Teichmann, Erich Zimolong, Karl-Heinz Rathje, Bischof Dr. Stefan Heße, Werner Pietruska, Ulrich Bennek, Josef Jarasch. Josef Sochor und Werner Kwiatkowski gehören auch zur Küstergruppe, waren aber abwesend.

Die Küsterin Eva-Maria Sochor organisiert den Kirchendienst und hat eine Schulung für die ehrenamtlichen Küster

durchgeführt. Dazu hat sie alle Dienste in einem Heft aufgelistet und die Fächer in der Sakristei mit Aufschriften über den Inhalt versehen. Die Pläne über den „Kirchendienst in Heilig-Geist“ sind öffentlich in der Sakristei ausgehängt.

Durch den Einsatz der ehrenamtlichen Küster und die gute Organisation der

Küsterin besteht in Farmsen ein gut funktionierender Kirchendienst.

Werner Pietruska

Foto: Philipp Jarasch



» Wir alle sind Geistliche

„Wir alle sind Geistliche“, lautet die Überschrift eines Textes, mit dem sich der **Literaturkreis der Farmsener Gemeinde** zuletzt befasst hat. Der Text ist dem Buch von Thomas Pröpper mit dem Titel ‚Gottes Freundschaft suchen‘, Verlag Pustet 2016, entnommen. Pröpper wiederum verweist auf den 1. Korintherbrief (1 Kor 12,4-30), in dem Paulus von dem einen Geist und den verschiedenen Gaben, sowie von dem einen Leib und den vielen Gliedern schreibt.

Den Anstoß, sich damit zu befassen, gab die Predigt von Pater Schulz zur Primizfeier von Pater Ante Jonjic, in der er sinngemäß davon sprach, dass Priester auch Menschen und umgekehrt getaufte Menschen ebenso Priester seien. Es ist nicht verwunderlich, dass ein Pallottiner diese Aussage macht, denn schon Pal-

lotti selbst hat alle ermuntert, im kirchlichen Leben Aufgaben zu übernehmen. Diese Ermunterung ist heute mehr denn je angebracht, warum, dazu gibt Pröpper einen Blick in die Kirchengeschichte:

Im 4. Jahrhundert wurde das Christentum im Römischen Reich zur maßgeblichen Religion, nachdem es fast 300 Jahre eine Kirche der Märtyrer und Bekenner war. Für viele war es nun opportun, Christ zu sein. Davon setzten sich diejenigen ab, die es weiter ernst mit ihrem Christsein meinten, und sie waren angesehen und ließen sich ‚Geistliche‘ nennen. Nur sie übernahmen nach und nach Ämter wie die der Gemeindeleitung oder des Bischofs; die ‚Geistlichen‘ waren Amtsträger. Die Stärkung des Amtes in der Kirche machte es möglich zu entscheiden, dass alle, die ‚Mittelmäßigen‘ und die nach

Vollkommenheit Strebenden, zur Kirche gehören und dass so zunächst die Einheit gewahrt blieb. Zum anderen entwickelte sich aus den Amtsträgern ein Stand der Kleriker, der immer mehr Einfluss und Aufgaben an sich zog und sich mit Würde und Unantastbarkeit umgab. Das Kirchenvolk hatte sich damit arrangiert, nahmen die Kleriker ihm doch Entscheidungen ab, was gut und was schlecht ist, wo es lang geht. Zudem erfüllten ‚theologische Profis‘ bei bestimmten Gelegenheiten die religiösen Bedürfnisse, man nahm einen Service in Anspruch. Diese Einstellung wirkt bis in die heutige Zeit. Es ist aber in der heutigen Zeit mit seinen vielen angebotenen alternativen Weltanschauungen und Lebensformen nur noch ein kleiner Schritt, sein Christentum ganz zu vergessen oder gar abzulegen.

Auch Pröpper gibt dieser Zustand zu denken, und so unterstreicht er mit Hinweis auf den Paulusbrief vier Feststellungen:

1. Wir alle sind Geistliche durch den Empfang des Geistes Christi. Jeder hat ihn auf seine Weise empfangen. Dies muss jeder entdecken und realisieren. Wir - aber jeder für sich - haben die Aufgabe, zu erkennen, was die persönliche Begabung ausmacht, und schließlich zu handeln. Dazu braucht es keine Erlaubnis von oben, sondern den eigenen Entschluss.

2. Was die Geistesgaben angeht, braucht es heute keine sensationellen Dinge, auch wenn Paulus von ‚Prophezeien‘ und ‚Heilungen bewirken‘ schreibt. Er spricht auch von den Gaben, die alltäglich zum Einsatz kommen: Das sind heu-

te das Lehren, Beraten, Erziehen, der Krankendienst, Verwaltungsarbeit und technische Arbeit. Von der Größe der Begabung hängt der Wert nicht ab, sondern davon, ob und wie der Einzelne sie verwirklicht.

3. Im Grunde gibt es nur eine Gabe des Geistes, die Liebe, die zum Dienen bereit macht. Niemand hat den Geist für sich selbst empfangen und auch die Gemeinde ist nicht nur um ihrer selbst willen da.

4. Das richtige Bild der Kirche wird nach Paulus dann erkennbar, wenn sie eine Gemeinschaft unterschiedlicher Menschen darstellt, die alle ihr Besonderes zu tun haben, ohne sofort zu meinen, etwas Besonderes zu sein. Dabei ist auf die Bedeutung des Amtes nicht zu verzichten. Das Amt stellt die besondere

Gabe der Leitung dar, und es geschieht in Beauftragung und mit Vollmacht. Dabei muss der Amtsträger nicht meinen, Fachmann für alles zu sein, sondern er muss zusammenführen, ausgleichen und ermutigen.

Das Bild von der Kirche als ein Leib mit verschiedenen Gliedern ist sicher nicht neu. Damit der Leib gesund ist, sprich: Leben in die Kirche einzieht, muss die Einsicht da sein, dass der Einzelne den anderen einiges verdankt und dass die anderen ihn umgekehrt auch brauchen, und die Tat muss folgen. Das alles kann nicht verordnet werden. Man kann allenfalls ermutigen, dass jeder auf das Drängen des Geistes in sich hört.

Karlheinz Klapheck

» Reise nach Schottland

Der Reiseausschuss der Gemeinde Heilig Geist bietet für 2017 wieder eine Reise an. Es soll eine 10tägige Bus-Rundreise durch Schottland sein mit An-/Abreise per Flugzeug ab/an Hamburg.

Datum: zwischen 28.6.2017 und 18.7.2017, bei großer Teilnehmerzahl werden 2 Grup-

pen gebildet, die im Abstand weniger Tage starten.

Reisepreis:
1379 € pro Person im Doppelzimmer, Einzelzimmerzuschlag 195 €

Weitere Hinweise können dem ausgelegten kompletten Angebot incl. An-

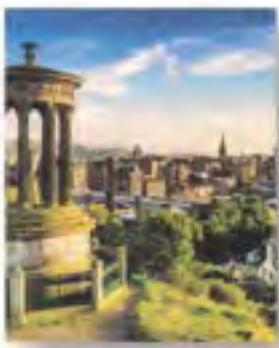
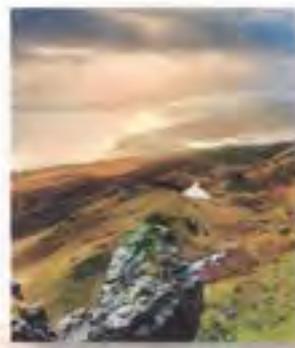
meldezettel des Veranstalters entnommen werden oder bei Fr. Fuchs (Tel. 64551303) oder Hrn. Klapheck (Tel. 6780890) eingeholt werden. Die Reise wird über das Büro MTC Touristik Center München organisiert (tel. 089 88909320, e-mail: info@mtc-reisen.de).

Karlheinz Klapheck




SCHÖTTLAND - EIN TRAUMHAFTES STÜCK ERDE

10tägige Rundreise inkl. Flug, Bus, guten Mittelklassehotels, Halbpension, Ausflüge, Eintritte und Reiseleitung


**EDINBURGH - ABBOTSFORD - MELROSE - STIRLING - PERTH - ELGIN - INVERNESS - LOCH NESS
ISLE OF SKYE - PORTREE - GLENCOE - TROSSACHS - LOCH LOMOND - GLASGOW**

Auf dieser abwechslungsreichen Rundreise zeigen wir Ihnen die Höhepunkte Schottlands auf intensive Art und Weise und gekoppelt mit einzigartigen Erlebnissen. Das Land des Whiskys, der Dudelsäcke, der Kilts und Karos bietet uns eine raue und doch üppige Landschaft mit einer eigenen Geschichte und besonders faszinierender Kultur. Sie sehen imposante, mittelalterliche Burgen und Schlösser, aber auch gemütliche Pubs und freundliche Menschen. Schottland, mystisch und einzigartig - lassen Sie sich begeistern!



Kath. Gemeinde Mariä Himmelfahrt

22143 Hamburg – Rahlstedt, Oldenfelder Str. 23

Gemeindebüro: Mo – Fr 9:00 – 11:00 Uhr

Tel. 677 23 37 · Fax 677 90 55

mariaehimmelfahrt@johannes-prassek.de

Birgit Döring / Katja Petenyi

www.mahira.de

Kath. Kindertagesstätte "Sonnenblume"

Telefon: 677 20 19, E-Mail: info@kita-sonnenblume-hamburg.de

Kath. Kindertagesstätte (Caritasverein)

Telefon: 672 46 18, E-Mail: caritas@katholische-kitas-hamburg.de

» Einkehrtag der Vietnamesen im Herbst 2016

Vom 7.-9. Oktober 2016 waren wieder über 100 Mitglieder der Vietnamesischen Mission in unserem Gemeindehaus in Mariä Himmelfahrt zu den Herbstexerzitien versammelt. Exerzitenmeister war der vietnamesische Jesuit *Pater Josef* aus München. Zusammen mit dem Seelsorger der vietnamesischen Mission, *Pfarrer Paul Pham Van Tuam*, und unserem *Pfarrer P. Hans-Joachim Winkens* wurde am Sonntag, dem 9.10.16 ein **feierliches Hochamt** gefeiert. Unter anderem wurde auch Maria, die Mutter Gottes und der Patron der kath. Mission in Hamburg, der Hl. Josef Khan, verehrt. Der Chor der Mission gestaltete das Hochamt mit festlichen Gesängen.



Die festlichen und bunten Kleider boten ein farbenprächtiges Bild.

Viele Exerzizienteilnehmer sind auch in unserer Pfarrei als Gläubige bei Gebet und Gottesdienst, bei Fest und Feier oder als Messdiener aktiv. Pfarrer Winkens und Pfarrer Pham Van Tuam betonten und bedankten ausdrücklich die herzliche Zusammenarbeit in unserer Gemeinde Mariä Himmelfahrt, die seit Jahren in guter Freundschaft besteht.

P. Hans-Joachim Winkens SAC

» „Wenn Angst das Leben eng macht“

Frauenfrühstück und Vortrag

Am Sonnabend, dem 28. Januar 2017 beginnt um 9.30 Uhr im Gemeindehaus Mariä Himmelfahrt, Oldenfelder Str. 23, 22143 Hamburg, das Frauenfrühstück,

zu dem alle interessierten Frauen herzlich eingeladen sind.

Anschließend referiert Frau Beate Tarach zum Thema "Wenn Angst das Leben eng macht".

Wir bitten um eine Spende zur Deckung der Kosten und um Anmeldung bis zum 25. Januar 2017 unter Tel. 040/677 23 37 (Pfarrbüro).

Danke und Grüße von
Monika Kammann

» Ein Sonntag voller Ereignisse

Man soll nicht glauben, was man an einem einzigen Sonntag so alles feiern oder begehen kann.

So einen tollen Sonntag haben wir am **2. Oktober 2016 in Mariä Himmelfahrt** erlebt. Denn ist es daher wert, das etwas ausführlicher zu schildern.



Es begann mit der feierlichen *Beflagung der Kirche*, die sofort Fragen in der Nachbarschaft auslöste: „Was ist bei denen denn schon wieder los? Feiern die schon wieder?“ „Klar“, erhielten sie zur Antwort: „Zum Beispiel ERNTEDANK, und noch so einiges mehr!“

Zum **Erntedank** hatten fleißige Hände einen wunderschönen Gabenaltar auf-

wurden sie draußen vor der Kirche bei strahlendem Sonnenschein den Gottesdienstbesuchern gegen eine Spende angeboten. Alles ging ratz-fatz weg, und so kam die hübsche Summe von 335€ schnell zusammen. Viele Leute blieben noch da und stärkten sich mit Kaffee und Kuchen bei einem *gemütlichen Klönschnack*. Der Erlös wurde dem Haus Bethlehem der Mutter Teresa-Schwestern als Spende überbracht.

Zurück zur Hl. Messe, in der **die neuen Erstkommunionkinder** der Gemeinde einzeln beim Namen vorgestellt wurden. Ein sehr schöner Brauch, der Kinder, Eltern und die ganze Gemeinde daran erinnert, wie wichtig es ist, dass wir als Gemeinde uns beim Namen kennen (gemäß dem Schriftwort Jes. 43, 1-7: Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen). Sehr schön anzusehen, dass in allen Kirchen der Pfarrei ein Leuchtturm in irgendeiner Form als Symbol aufgestellt wird. Hier geht's lang! Könnte man darunter verstehen.

Damit war noch lange nicht Schluss, denn ab dann war das Allerheiligste auf dem Altar ausgesetzt, und die verschie-



gebaut, der mit den herrlichsten Früchten und Gemüsesorten geschmückt war. Über Allem thronte eine einzigartige Erntekrone, die jedem Profi zur Ehre gereicht hätte. Man muss unbedingt erwähnen, dass die Erntegaben auch in diesem Jahr wieder von unseren KITA-Kindern auf dem Rahlstedter Wochenmarkt von den großzügigen Markthändlern eingesammelt wurden. Pater Ivan segnete die Gaben, und nach dem Gottesdienst

denen Gruppen und Vereinigungen hielten jeweils ihre **eigenen Betstunden** ab.

Hier zeigte sich die große Nationenbreite unserer Gemeinden, indem z.B. Polen und Vietnamesen ihre Gebete und Bitten dem Herrn darbrachten.

Die **Hl. Messe in polnischer Sprache** schloss sich, wie jeden Sonntag, an. Diese wird wie gewohnt sehr stark von

Gläubigen aus der ganzen Stadt und Umgebung besucht, wie man leicht an den KFZ – Kennzeichen erkennen kann. Hier sei noch einmal die Bitte der Polizei vorgetragen, sich an die Parkvorschriften auf den Straßen zu halten. So ersparen wir uns und anderen manchen Ärger.



Den Schluss des Tages machte die Schola mit einer **Vesper** (Rosario), also Rosenkranz, Psalmen, Aussetzung, Den Sakramentalen Segen spendete Pater Marek mit der Monstranz, wie früher immer üblich. Das ganze Dekanat kam damals zum Ewigen Gebet in den Nachbargemeinden zusammen und es war ein großer Festtag für Alle. Könnte man diesen schönen Brauch heute nicht in unserer Großpfarrei Seliger Johannes Prassek wieder einführen? So hätten alle Gläubigen einen frommen Grund, wieder einmal durch den Pastoralen Raum zu pilgern.

Ganz zum Schluss wurde noch unserer **Schutzengel** gedacht, weil eben Schutzengelfest am gleichen Sonntag war. Wie oft sagen wir: „Der hat aber einen Schutzengel gehabt!“ Ob wir auch dran glauben?

Viel mehr ist an einem einzigen Sonntag eigentlich nicht zu feiern!

Schön war es, denn wir brauchen solche Anlässe, um uns auf unsere Wurzeln zu besinnen.

Klaus Marheinecke





Kath. Kirchengemeinde St. Bernard

Langenstücken 40, 22393 Hamburg
 Gemeindebüro Di und Do: 9:00 - 12:00 Uhr, Fr: 8:00 - 12:00 Uhr
 Tel. 601 92 94
 st.bernard@johannes-prassek.de
 Karin Dirmeier
 www.sankt-bernard.de

Kindergarten: Tel. 600 32 34, Mail: kindergarten@st-bernard-hamburg.de

Heilig Abend	Mi 30.11.2016	06:00 Uhr	Rorategottesdienst, ebenso am 0., 14. und 21.12.2016
	Sa 24.12.2016	15:30 Uhr 17:30 Uhr 22:30 Uhr	Krippenspiel Weihnachtsvesper Christmette
Weihnachten	So 25.12.2016	11:15 Uhr	Gottesdienst
	Mo 26.12.2016	11:15 Uhr	Gottesdienst mit Kammerorchester und Kirchenchor
Sternsinger	So 08.01.2016	11:15 Uhr	Gottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
weitere besondere Gottesdienste	So 27.11.2016	16:00 Uhr	Adventssingen mit Chor aufTakt und Kammerorchester siehe Ankündigung im Allgemeinen Teil
	So 04.12.2016	11:15 Uhr	mitgestaltet vom Kirchenchor Gottesdienstbeitrag der Kommunionkinder und Firmanden
	So 11.12.2016	11:15 Uhr 18:00 Uhr	Gottesdienstbeitrag der Kommunionkinder und Firmanden Bußgottesdienst
	So 18.12.2016	11:15 Uhr	Gottesdienstbeitrag der Kommunionkinder und Firmanden
	Sa 31.12.2016	18:00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresabschluss
	So 01.01.2017	11:15 Uhr	Gottesdienst zum Jahresbeginn
	So 08.01.2017	11:15 Uhr 17:30 Uhr	Gottesdienstbeitrag der Firmanden Taizé-Andacht
	So 15.01.2017	11:15 Uhr	Kinder-/Schülerkirche Gottesdienstbeitrag der Kommunionkinder und Firmanden
	Sa 21.01.2017	18:00 Uhr	Gottesdienst mit den Kommunionkindern
	So 22.01.2017	11:15 Uhr	Festtag des Hl. Vinzenz Pallotti
	So 05.02.2017	11:15 Uhr	Gottesdienstbeitrag der Kommunionkinder
	So 12.02.2017	11:15 Uhr	Gottesdienstbeitrag der Kommunionkinder
	So 19.02.2017	11:15 Uhr	Kinder-/Schülerkirche
	So 26.02.2017	11:15 Uhr	Luftschlangen in St. Bernard

Gottesdienst in ungarischer Sprache So 04.12., 01.01. und 05.02. jeweils um 16.00 Uhr



Zweitklässler

So 11.12. 10.00 - 11.30 Uhr / Mo 12.12. 16.00 - 17.30 Uhr Vorbereitung und Durchführung eines Altenheimbesuchs (Bitte nach Möglichkeit beide Termine ermöglichen!)
 So 22.01. 10.00 - 11.15 Uhr / Mo 23.01. 16.30 - 18.00 Uhr: Jesus heilt den Gelähmten
 So 12.02. 10.00 - 11.30 Uhr / Mo 13.02. 16.30 - 18.00 Uhr: Mose I

Viert- bis Achtklässler

So 08.01. 10.45 – ca. 17.00 Uhr: Sternsingen
 Fr 10.02. 17.00 - 20.00 Uhr: Die Bergpredigt
 Näheres: Isabella Hosemann, ho-isa@web.de

Firmung 2.0

Angebot für alle Jugendlichen im Nachfirmalter, jeden zweiten Sonntag im Monat um 18.30h im Kaminzimmer St. Bernard, Langenstücken 42 statt: Siehe Flyer im gemeinsamen Teil
 11.12. Adventsaktion
 08.01. Gott spielen? Designerbabys und co.
 12.02. Macht und Liebe - Who rules the world?
 Kontakt: Julia Klesel (0176/63280735), Jonathan Linden (0157/38191425)

Kirchenmusik



Kirchenchor Näheres: Ursula Alscher, 53693654, ursulaalscher@aol.com
 mittwochs 20:00 Uhr Chorprobe

Chor aufTakt Näheres: Anette Bethge, anette.bethge@web.de

Konzerte: Klassik in St. Bernard im Alstertal

15.01.2017 Klassik in St. Bernard im Alstertal
 19.02.2017 Klassik in St. Bernard im Alstertal

Männer Schola Näheres: Lennart von Schütz, lvs@gmx.de

Orchesterprobe

donnerstags 20.00 Uhr im Gemeindesaal. Leitung: Ingeborg Büniger, Tel: 6429943

Kindergruppen



Musikgarten Näheres: Anette Bethge, anette.bethge@web.de
 Mo 13.00-13.45: Musikalische Früherziehung für 4-5 jährige Kinder
 Di 13.00-13.45: Musikalische Früherziehung für 5-6 jährige Kinder
 Mi 13.00: Musikgarten für Kinder ab 3 Jahre

Exkursionen



Gemeindegewandlung

Sa 03. 12.16. 9:30 Uhr: Rodenbecker Quellental, Wohldorfer Wald, Duvenstedter Brook (PKW)
 Sa 07.01. 17. 10:00 Uhr: Rund um Volksdorf (HVV)
 Sa 04. 02.17. 9:00 Uhr: Rund ums Niendorfer Gehege (HVV)
 Näheres: Winfried Hamel, Tel. 6407341, Eduard Quirrenbach, Tel. 6064075

Rosenkranz

montags 19.15 Uhr

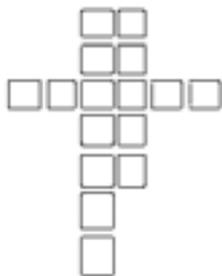
Pfadfinder

Näheres: dpsg.donbosco@gmail.com

Erstkommunion und Firmkatechese

Näheres im Aushang an der Pinnwand im Gemeindeflur

Gruppen



Basargruppe Näheres: Christine Helfrich, christinehelfrich@gmx.de

14-tägig: - dienstags um 9:30 Uhr in den geraden Wochen
 - donnerstags um 19:30 Uhr in den ungeraden Wochen

Bibelkreis Näheres in St. Bernard aktuell

dienstags 14-tägig 17.30 Uhr Konferenzraum: 06. und 20.12.2016; 03., 17. und 31.01., 14. und 28.02.2017

English Conversation Group Leitung: Frau Josephine Krämer

donnerstags 14-tägig 16.30 Uhr-18.00 Uhr im Konferenzraum: 01.12.2016; 12. und 26.01., 09. und 23.02.2017 Kommen Sie gern vorbei!

Näheres: Irmtraud Thanner, Tel. 5360503, familie.thanner@hamburg.de

kfd katholische frauengemeinschaft deutschland

Gesprächskreis jeden 1. Mittwoch des Monats 15.00 Uhr bei Maria Hoch

- 07.12. 2016 "Adventliche Kaffeetafel" (Bitte um Anmeldung)

- 04.01. und 01.02.2017 Gesprächskreis.

Näheres: Maria Hoch, Baggesenstieg 34, Tel. 601 44 87, maria@hoch-net.de

Frauen plus Näheres: Susanne Rott, 6007812, Susanne_Rott@web.de

Mittwoch 25.01. Bücherabend - Gespräch über Literatur und Lieblingsbücher

Mittwoch 22.02. Treffen und Austausch mit der evangelischen Frauengruppe aus Sasel

Männertreff Näheres: Jochen Stöppler, stoppler@c2-languages.com

Samstag 21.01. und Samstag 18.02.: Siehe Ankündigung im gemeinsamen Teil

„montags offen“ Näheres: Sebastian von Meer, svmeer@hotmail.com

Jeden letzten Montag im Monat von 9.30-11.30 Uhr: 27.01. und 27.02.2017

Offener Gesprächskreis zu Fragen des Glaubens und der Kirche – jeder ist herzlich willkommen!

Seniorenachmittag

Do 08.12. Senioren-Adventsfeier. Die Adventsfeier beginnt um 14.30 Uhr mit der Hl. Messe; Do 19.01.

und Do 16.02.2017 jeweils Beginn um 15.00 Uhr mit der Hl. Messe

Spielekreis raten – kombinieren – erinnern Leitung: Frau Gisela Wenckstern

Jeden 2. Samstag im Monat 15.30 Uhr- 17:30 Uhr im Konferenzraum: 10.12.2016;

07.01. und 11.02.2017

Näheres: Irmtraud Thanner, Tel. 536003, familie.thanner@hamburg.de

» **Pfarrbriefbeiträge**

Die nächste Ausgabe des Pfarrbriefs "Miteinander" erscheint Ende Februar 2017. Die Ankündigungen für die Termine im März, April und Mai erbitten wir bis zum **10. Januar** an Marguerite Sinn, sinnma@gmx.de. Die Beiträge aus St. Bernard für den allgemeinen Teil bitten wir, an die Pfarrbriefredaktion direkt zu schicken.

» **Kontodaten**

Konto Kirchengemeinde St. Bernard:

IBAN: DE 52 2005 0550 1025 2462 22

BIC: HASP DE HHXX X

Konto Pater Bönecke, Mission in Peru:

IBAN: DE 26 2005 0550 1025 2105 09

BIC: HASP DE HHXX X

Konto Kindergarten St. Bernard:

IBAN: DE 17 2005 0550 1025 2101 86

BIC: HASP DE HHXX X



Kath. Gemeinde St. Wilhelm

Hohnerkamp 22, 22175 Hamburg-Bramfeld
 Telefon 040/641 70 25, www.st-wilhelm.de
 Gemeindebüro: dienstags von 16.00 bis 18.30 Uhr
 donnerstags von 9.30 bis 13.30 Uhr
 Frau Maria Gabriele Gerschke
st.wilhelm@johannes-prassek.de

Kindergarten: Telefon 040/641 72 18, E-Mail: kiga@st-wilhelm.de

» Taizé-Andacht in St. Wilhelm

Mit dem Wort Taizé verbindet sich die Einheit von Gemeinschaft, Gebet und Gesang.

Im Anschluss an das große Taizé-Treffen zu Sylvester 2003 bildete sich eine Initiative, die bis heute anhält: jeder ist eingeladen zur ökumenischen Andacht mit Liedern aus Taizé an jedem letzten Sonntag im Monat um 19 Uhr. Ausgenommen sind die Monate Juli und Dezember.

Die Taizé-Andacht findet im Altarraum der St. Wilhelm-Kirche, Bramfeld, statt. Wir singen meditative Lieder aus Taizé, hören eine Schriftlesung, halten Stille und Fürbitte.

Fühlen Sie sich herzlich willkommen: zum Mitsingen, zum Mitbeten, zum Musizieren - oder einfach dabei sein.

Wer mehr erfahren will, komme gern dazu oder kann sich auch an Ulrike Spallek wenden unter wuspallek@gmail.com.



Die Bilder von Taizé nehmen die Tradition der orthodoxen Ikonen auf



Kerzen und meditative Gesänge prägen die Andachten im Stile der Gemeinschaft von Taizé.

Gebet

Christus, du weißt,
 unser Herz,
 unser Geist und unser Leib
 sind wie Land,
 das nach dir dürstet.
 Selbst wenn wir dich vergessen,
 hören wir nicht auf,
 dich zu lieben.
 Und du verlässt uns nie.
 Du beschenkst jeden Menschen
 mit unangefochtenem Vertrauen,
 du bist immer zugegen.

*Frère Roger, Gründer der
 Gemeinschaft von Taizé*

» Heraus aus Verkrustungen: Eindrücke vom „Entwicklungstag“ in St. Wilhelm

Der „Entwicklungstag“, der am 10.09. in St. Wilhelm stattgefunden hat, versammelte immerhin ca. 20 Teilnehmer. Gestaltet hat ihn Gemeindereferentin Patricia Németh-Debreczeni; für die mittägliche Suppe hatte Regina Kittel gesorgt.

Frau Németh-Debreczeni ging von der **Erzählung über die Emmausjünger** aus und hob geschickt ab auf die sich wandelnden Empfindungen und inneren Befindlichkeiten dieser anfangs sehr enttäuschten Jesus-Nachfolger, die ja aus **anfänglicher Frustration und Enttäuschung durch wachsende Offenheit zu tieferer Erkenntnis** kamen, bis hin zur Bereitschaft, mit ihrer neuen Sicht neu auf andere zuzugehen. Daraus ergaben sich Gesprächsgruppen, die von diesen Eindrücken her auf die heutige Situation unserer Gemeinde schauten und zu Beobachtungen führten, die heutige Aufgaben erkennen ließen, aber auch Hemmnisse, die neue Entwicklungen - oft sogar in bester Absicht - behindern.

Es wurde zusammengetragen, was nach Meinung der Teilnehmer unbedingt weitergeführt werden sollte, und das war eine ganze Menge. **Man wollte alles Bewährte weiterführen**; es wurde vorgeschlagen, die Gemeindeblätter auch der anderen Gemeinden (vielleicht in einem Kasten mit mehreren Fächern) zugänglich zu machen; das Austragen des Pfarr-

briefes sollte neu in Angriff genommen werden...Aber wer sollte das alles tun? Musste man nicht Ausschau halten nach weiteren willigen Mitarbeitern?

Einer der Teilnehmer sagte später, bei solchen Treffen schaue man häufig zuerst nur auf die Aufgaben, die immer schon anstehen und weiterzuführen sind; es werde zu wenig gefragt, **welche Gaben, welche Charismen es in der Gemeinde gibt** und wie man stärker von ihnen ausgehen könnte. Das sei auch diesmal noch etwas zu kurz gekommen. Es gebe in St. Wilhelm „zu viel Geschichte“, d.h. man neige dazu, nur das Bisherige, das sicherlich auch beachtlich sei, weiter zu führen, statt **auch neuen Ideen eine Chance zu geben**. Wenn St. Wilhelm für bestimmte, evtl. neue Zielgruppen attraktiv werde, könnten diese Menschen dann auch für die Gottesdienste aufge-

schlossen werden. Attraktiv sein heiße: etwas tun, was in den Stadtteil ausstrahle und uns als Gemeinde sichtbar mache.

Auch fehle ein **Grundverständnis dafür, wie man Ehrenamtliche gewinnen könne**. Es sei ein Irrtum, darauf zu vertrauen, dass Menschen sich alleine trauen, auf die Gemeinde zuzugehen. Ehrenamt bedürfe klarer Aufgaben (Zeitbedarf und Dauer) und klarer Strukturen und ebenso Ansprechpartner, die verlässlich unterstützen, wenn Fragen anstehen. Wichtig sei, **sich qualifizieren zu lassen für die Kompetenz, zukünftige Ehrenamtliche anzusprechen und zu unterstützen**.

Da es in der Gemeinde niemanden gebe, der allein alles bestimmt, sei es umso wichtiger, dass alle mit Leitungsaufgaben Betraute - wie Gemeindeteam und Themenverantwortliche - sich verlässlich miteinander abstimmen. Gute Kommunikation sei das entscheidende Zauberwort.

Klaus Lutterbüse

Ermutigung

Es können Augenblicke kommen, in denen die Treue nicht mehr spontan lebendig ist. Das Ja wird zur Last, es wird ohne Liebe aufrechterhalten. Dann kann es – aber nur vorübergehend – notwendig werden, es wie ein Gesetz anzuwenden, bis die Liebe von neuem aufbricht.

Tagebuchnotiz von Frère Roger

» Programm der Frauengruppe „Aufbruch“ in St. Wilhelm

Wir treffen uns jeweils 14-tägig mittwochs um 14:30 Uhr im Gemeinderaum, außer während der Schulferien. Sonderzeiten u. Treffpunkte für Besichtigungen usw. sind dem Programm bzw. dem aktuellen Gemeindebrief zu entnehmen!

Programm für Dezember 2016 – Februar 2017

- 07.12. Besuch des Kellertheaters, Johannes-Brahms-Platz 1. Im vorweihnachtlich geschmückten Foyer hören wir weihnachtliche Geschichten.
- 14.12. Adventsfeier im Gemeinderaum. Kekse und Weihnachtsgeschichten sind wie üblich sehr willkommen. Diesmal haben wir Herrn Klaus Lutterbüse dazu eingeladen.
- 11.01. Eine Rundreise durch Südafrika von und mit Herrn Klaus Lutterbüse und Frau Irene Ittekkot
- 25.01. Besuch des Bucerius Kunstforums, Rathausmarkt 2. Ausgestellt sind Bilder der Malerin Paula Becker-Modersohn (1876 – 1907).

Sondertermin: So. 29.01. Plattdeutsches Laientheater in Tatenberg. Beginn. 16.00 Uhr

- 08.02. Interessantes über einen 5-tägigen Aufenthalt in der Mönchsrepublik Athos. Es berichtet Herr Ernst-Heinrich Tonn.
- 22.02. Besichtigung des Ahrensburger Schlosses. Die Führung dauert von 13:30 – 15:00 Uhr, Anschließend trinken wir im Parkhotel eine Tasse Kaffee.

Änderungen vorbehalten.

Ansprechpartnerin: Brigitte Tonn, Tel.: 6409810, Fax: 6409860, Email: ebtonn@t-online.de

Gemeinde Heilig Kreuz

Farmsener Landstraße 181 22359 Hamburg Volksdorf

Tel. 040 603 47 87, Fax. 040 603 47 01

Email: hl.kreuz@johannes-prassek.de / gemeinde@heilig-kreuz-volksdorf.de

Internet: www.heilig-kreuz-volksdorf.de

Edith Gehle / Claudia Meinz

Bürozeiten: montags 09.00 bis 15.00 Uhr

dienstags: 16.30 bis 18.30 Uhr

mittwochs: 09.00 bis 12.00 Uhr

freitags: 09.00 bis 11.00 Uhr

Änderungen (in der Ferienzeit) vorbehalten

Kindergarten: Tel. 603 98 40, E-Mail: kiga@heilig-kreuz-volksdorf.de



» Regelmäßige Gottesdienste

sonntags	09:45 Uhr und 18:00 Uhr
mittwochs	08:30 Uhr, jedoch am ersten Mittwoch (kfd) um 09:00 Uhr
donnerstags	19:15 Uhr

» Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Bei nicht erwähnten Gottesdiensten gelten die regelmäßigen Zeiten.

Di	29.11.	06:00 Uhr	Roratemesse, sowohl am: 06.12., 13.12. und 20.12.
Sa	03.12.	18:00 Uhr	Beichte, Bußgottesdienst , Pater Ivan
Mi	07.12.	15:00 Uhr	kfd-Adventsmesse mit anschließender -feier
Fr	09.12.	17:00 Uhr	Firmkurs im Johannes Prassek-Saal
Sa	10.12.	13:00 Uhr	Messdienerkurs
So	11.12.	09:45 Uhr	Hl. Messe, Pater Ivan, anschließend Kirchencafé
Fr	16.12.	15:30 Uhr	Senioren-Wandergruppe Adventsfeier im Versammlungsraum
Sa	24.12.	15:00 Uhr	Heilig Abend, Krippenfeier
		17:00 Uhr	Familienvesper, Pater Kristopeit
		22:30 Uhr	Vigilfeier und Christmette, Pater Kristopeit
So	25.12.	09:45 Uhr	Erster Weihnachtsfeiertag, Hl. Messe, Pater Ivan
		18:00 Uhr	Hl. Messe, Pater Kristopeit
Mo	26.12.	09:45 Uhr	Zweiter Weihnachtsfeiertag, Hl. Messe, Pastor Staudt, Goldene Hochzeit: Ehepaar Wunder
		18:00 Uhr	Hl. Messe, Pater Ante
Mi	28.12.	15:30 Uhr	Feier mit Bewohnern des Senator Neumann-Heims
Sa	31.12.	18:00 Uhr	Silvester , Ökumenische Jahresschlussandacht, mit Gottesdienstbeauftragten Norbert Hoppermann
So	01.01.	11:00 Uhr	Neujahr , Hl. Messe, Pater Ivan
		18:00 Uhr	Hl. Messe, Pater Ivan
Sa	07.01.		Stersingeraktion
So	08.01.		
Fr	20.01.	17:00 Uhr	Firmkurs
Sa	21.01.	09:00 Uhr	Erstkommunionkindertreffen bis 15:00 Uhr
Sa	04.02.	10:00 Uhr	Ansgar-Familientag
Fr	10.02.	17:00 Uhr	Firmkurs

Winternotprogramm

Von Anfang November bis mindestens Ende März nächsten Jahres hat unsere Gemeinde wieder zwei z.Zt. obdachlose Gäste bei sich aufgenommen. Das geschieht im Rahmen des Winternotprogramms der Stadt. Sie wohnen in jeweils einer Kammer in einem Container, der – wie auch in den Jahren zuvor – zusammen mit einem Sanitär-Container auf dem oberen Kirchenplatz aufgestellt wurde. Wer bei der Betreuung der Herren helfen möchte, wende sich bitte unter der Ruf-Nr. 603 01 77 an mich.

Rita Berzen

» Einladung zu Veranstaltungen



Mi 07.12. 15:00 Uhr Adventsmesse, Pater Winkens, anschließend Adventsfeier im Johans Pras-
sek-Saal
Mi 04.01. 09:00 Uhr kfd Gemeinschaftsmesse, anschließend Neujahrsfrühstück
Mi 01.02. 09:00 Uhr kfd Gemeinschaftsmesse



Das neue Programm liegt der Redaktion noch nicht vor!



Das Basar-Team meldet sich rechtzeitig mit neuen Terminen

SENIOREN-CAFÉ

Di 06.12. 15:00 Uhr Nikolausfeier
Di 20.12. 15:00 Uhr Hl. Messe, Pater Winkens, anschließend Adventskaffee im kleinen Saal
Vierzehntägig trifft man sich regelmäßig im Senioren-Café

Vormittags senioren

Mi 14.12. 10:00 Uhr Adventsfeier, Versammlungsraum
Das neue Programm erscheint erst im Januar 2017



Die Senioren-Wandergruppe trifft sich:
Fr 16.12. 15:30 Uhr Adventsfeier im Versammlungsraum;
jeden letzten Freitag eines Monats außer im Dezember, Infos über Frau Knoblauch, Tel. 603 48 29



ist sonntags nach der Vormittagsmesse in der Bücherei geöffnet



Bibel teilen

dienstags 10.00 Uhr mit Elisabeth Lippok
jeden 2. und 4. Dienstag, 19.00 Uhr, im Meditationsraum



Chor

donnerstags 20.00 Uhr

Singekreis

nach Absprache

Ökumenischer Gesprächskreis

Nach Absprache etwas fünf Treffen in unregelmäßigen Abständen. Neue Teilnehmer sind herzlich
willkommen! Nächstes Treffen im Januar. Infos erteilen: Frau Susanne Blessenohl, Tel. 603 15 727
und Herr Dr. Bernd Steinmetz, Tel. 648 10 81

Andacht mit Taizégesängen

am letzten Mittwoch eines Monats jeweils 18.30 Uhr:

» Informationen aus dem Pfarrpastoralrat: Wahlen

Der Pfarrpastoralrat der Pfarrei Seliger Johannes Prassek hat zuletzt am 5. Oktober 2016 in Farmsen getagt. Es war eine öffentliche Sitzung, die zusammen mit dem Kirchenvorstand und interessierten Gemeindemitgliedern stattfand. Das Thema, das sehr breiten Raum einnahm, war die **Gremienwahl im November 2017**. Vier Vertreter des Erzbistums informierten über die Struktur der Gremien: auf Gemeindeebene sind dies *das gewählte Gemeindeteam und die Gemeindegemeinschaft*, die auch alle *Themenverantwortlichen* der Gemeinden umfasst. Auf Pfarreebene gibt es die *Pfarrpastoralkonferenz*. Ihr obliegt die Verantwortung für die Pastoral der Pfarrei. Daneben gibt es *den gewählten Kirchenvorstand mit seinen vier Fachausschüssen* für Personal, Bau, Finanzen und Kita. Damit hat das Erzbistum entschieden, dass in einem Jahr die Gemeindegemeinschaften und der Kirchenvorstand neu gewählt werden. Als neue und moderne Methode wird die *Internetwahl* möglich

sein. Klassisch bleibt die *Briefwahl* erhalten, die auch wenig mobilen Menschen die Teilnahme an der Wahl gut ermöglicht. Übrigens war vorab der Kirchenvorstand schon mal vom Erzbistum gefragt worden, ob er sich eine im Internet gestützte Wahl der Gremien vorstellen könne. Es erfolgte damals eine fast einstimmige Zustimmung. Damit sind wichtige Entscheidungen bekannt gemacht worden und **die Kandidatenauswahl kann beginnen**.

Zu diesem Thema konnten die Teilnehmer der Sitzung intensiv durch die *Methode „Weltcafé“* miteinander ins Gespräch kommen. Welche Kandidaten brauchen wir? Wie finden wir gute Wahlkandidaten und wie sprechen wir sie an? Welche Qualifikationen werden in den Gremien und in den Fachausschüssen gebraucht? Was sind die wichtigen Themen für die Zukunft unserer Pfarrei? In diesem Gesprächsteil wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ganz

viele Anregungen und Gesichtspunkte eingebracht.

Als weiteren Tagesordnungspunkt behandelte man die **Wahl eines Mitglieds für das neu entstehende Gremium „Pastoralforum Hamburg“**. In etwa handelt es sich in Hamburg damit um den ehemaligen Stadtpastoralrat Hamburg. Vom Gemeindeteam Hl. Kreuz wurde eine Kandidatin mit viel Gremienerfahrung in Volksdorf vorgeschlagen. In der anschließenden Wahl fand die vorgeschlagene **Frau Dr. Angelika Huck-Derwahl** die nötige Mehrheit. So vertritt künftig Frau Dr. Huck-Derwahl (Email: huck-derwahl@gmx.de) die Anliegen unserer Pfarrei im Pastoralforum Hamburg. Herzlichen Glückwunsch zur Wahl und vielen Dank für das ehrenamtliche Engagement. Der Dank gilt natürlich auch allen, die als Ehrenamtliche in der Gremienarbeit der Pfarrei und in den Gemeinden zum Wohl der Kirche tätig sind.

P. Hans-Joachim Winkens SAC

Ruge
BESTATTUNGEN



Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Anonymbestattung
- Hausaufbahrung
- Moderne, individuelle Trauerdekorationen und Trauerfloristik
- Eigener Trauerdruck
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Bestattungsvorsorgevertrag mit der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Sterbegeldversicherung über das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.
- Erledigung aller Formalitäten mit dem katholischen Pfarramt
- Große Auswahl an Toten- und Sterbebildern
- Auswahl an Sterbekreuzen und Rosenkränzen
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

Mit persönlicher Beratung und kompetenter Hilfe stehen wir Ihnen in allen Bestattungsfragen zur Seite.

Unser katholischer Mitarbeiter Herr Heiko Greskamp, mit seiner 20-jährigen Berufserfahrung in unserem Unternehmen, ist ihr persönlicher und kompetenter Ansprechpartner.

**Wir sind Tag und Nacht
für Sie erreichbar
Telefon: (040) 6 72 20 11**

Rahlstedter Straße 23 und 158 · Hamburg-Rahlstedt
info@ruge-bestattungen.de
www.ruge-bestattungen.de

» 4. 9. 2016: Impressionen vom Gemeindefest in Rahlstedt



Anlässlich der **Heiligsprechung von Mutter Teresa** an diesem Sonntag in Rom durch Papst Franziskus feierten wir das Hochamt in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Hamburg-Rahlstedt. Die Gestaltung hatte der Pfadfinderstamm Mutter Teresa aus Rahlstedt übernommen. Es war Ehrensache für die Pfadis, ihrer Namenspatronin diesen Gottesdienst dankbar zu widmen und besonders informativ mit Texten, Liedern und Spielszenen zu gestalten.

Pfarrer P. Hans-Joachim Winkens konnte gleich zu Beginn der Messe auch den neuen 2. Kaplan der Pfarrei, **Pallottinerpater Ivan Kuterovac, in seinen Dienst einführen** und der Pfarrei vorstellen.

Höhepunkt der Messe war die **Verabschiedung der langjährigen Gemein-**

derferentin Dorothea Rawalski. Vom Erzbistum Hamburg verabschiedete die Beauftragte der Personalabteilung, Frau *Dagmar Kirschnik-Wieh*, Frau Rawalski in den verdienten Ruhestand. Sie sei sicher, so Frau Kirschnik-Wieh, dass sich für



Dorothea auch nach der Pensionierung schnell neue Räume öffnen werden. Für die Gemeinde sagte Frau *Sandra Hirsch*

vom Gemeindeteam Mariä Himmelfahrt herzliche Dankesworte. Von 2006 bis heute war Frau Rawalski Gemeindeferentin in Rahlstedt. Daran erinnerte auch *Pfarrer P. Winkens* und betonte ihre gute Zusammenarbeit mit den Pallottinern in der Pfarrei. Im Geiste Vinzenz Pallottis hat sie viele Ehrenamtliche gewonnen und beteiligt. Frau Rawalski war für die Eucharistie- und Firmkatechese, den außerschulischen Religionsunterricht und den Glaubensaufbau in der Gemeinde zuständig. Mehrmals hat sie auch den Vallendarer Glaubenskurs in der Pfarrei durchgeführt. Alle bestätigten Frau Rawalski in den Reden sehr dankbar ihre mutmachende und hoffnungsvolle Art der Seelsorge. In diesem Zusammenhang



darf auch an den Mann an ihrer Seite, den *Diakon Peter Rawalski*, erinnert werden. Deshalb feierte er den Gottesdienst auch gerne mit. Gemeindeferentin Dorothea Rawalski bedankte sich herzlich und forderte die Gläubigen der Pfarrei auf, sich immer auf den Herrn zu verlassen. Gott schenkt Zukunft auch in den Zeiten der Veränderung und mancher Krise der Kirche, sagte Frau Rawalski.

Ein **buntes Gemeindefest** in den schönen Räumen des Gemeindehauses Mariä Himmelfahrt schloss sich an. Dank allen, die geholfen haben es vorzubereiten und durchzuführen.

P. Winkens

Fotos: Michael Slabon



» Mehr als ein Abschied - ein paar Gedanken zum Schluss

P. Matthias Kristopeit SAC im Gespräch mit unserer scheidenden Gemeindereferentin Dorothea Rawalski

Liebe Dorothea, fast 11 Jahre hast du in der Gemeinde Mariae Himmelfahrt, Rahlstedt, und -nach der Fusion in der neuen Pfarrei Seliger Johannes Prassek - an unterschiedlichen Plätzen gewirkt. Zu Anfang 2006 begann deine Arbeit, kurz nachdem ich als Kaplan in Rahlstedt meine Stelle angetreten hatte. Nun bist du als sogen. „Hauptamtliche“ zum 30.9.2016 aus der Gemeindegemeinschaft verabschiedet worden. Darum möchte ich an dich einige Fragen stellen zu dem, was dir in dieser Zeit wichtig geworden und geblieben ist.



1. Was wurde dir grundsätzlich auf dem Weg der Erfahrungen mit Gott wichtig, was ist bis heute für dich wichtig geblieben?

Sich auf den Weg des Glaubens zu begeben, bedeutet für mich, in ständiger, inniger Beziehung zu Jesus Christus zu sein, denn Glaube ist Austausch von Erfahrungen mit Gott und den Menschen.

Ich bin auch schon vor meiner Zeit als Gemeindereferentin Menschen begegnet, die interessiert und intensiv in der Heiligen Schrift gelesen haben und durch das Bibellesen mit dem Inneren und das anschließende Gebet Antworten auf ihre Lebensfragen erhielten. Der Funke ihrer Begeisterung hatte auch mich erreicht, gerade in der Zeit, als ich mehr über meine Gottesbeziehung zu erfahren

wünschte. Natürlich geschah dies nicht auf Knopfdruck, es war ein langer und manchmal auch ein schwieriger Weg.

Dabei habe ich erfahren, dass die Bibel das Fundament und die Quelle für die Weitergabe der Grundwahrheiten des Glaubens ist. Somit hatte ich begonnen, das Wort Gottes genauer zu betrachten. Ich habe für mich mehr und mehr entdeckt, dass die Bibel das Buch des Glaubens ist. Erzählungen und biblische Geschichten vom Glauben berichten von Menschen, die mit Gott ihren Weg gegangen sind. Sie erzählen von Erfahrungen dieser Menschen, die sie in ihrem Leben mit Gott und mit ihren Mitmenschen gemacht haben. Diese Erfahrungen waren so wichtig, dass sie für unser Leben überliefert wurden.

Mich hat die Aussage des hl. Hieronymus, der im 4. Jh. n. Chr. lebte und - als profunder Kenner der biblischen Sprachen Hebräisch, Aramäisch, Griechisch - die erste Übersetzung in das Lateinische für den Gebrauch in der katholischen Kirche besorgte, sehr angesprochen, die lautet:

„Christus ist Gottes Kraft und Gottes Weisheit, und wer die Hl. Schrift nicht kennt, der kennt weder Gottes Kraft, noch seine Weisheit. Mit anderen Worten, die Schrift nicht kennen, heißt Christus nicht kennen.“

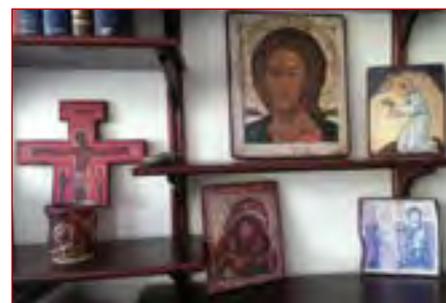
Ich meine, die Botschaften aus der Hl. Schrift lernen wir während des ganzen Lebens kennen. Jedenfalls sagt mir das Wort Gottes: Sei nicht stark in dir selber, baue nicht (nur) auf deine Stärke, deine Gewohnheiten, dein Wissen, deine Begabungen, sondern setze vor allem dem ganz auf Christus.

Zweitens, das Wort Gottes ist die Grundlage für einen wachen Geist. Mir ist es wichtig, täglich die Heilige Schrift zu betrachten und auf den Heiligen Geist zu hören und mich auch durch Ihn leiten zu lassen. Es tut mir gut, sagen zu können: Jesus ist das Wort Gottes, Jesus in all seinen Facetten - als Retter, Helfer, Hirte und ja, selbst auch Opfer. Wenn Gott mich durch Sein Wort anspricht, dann verändert mich das Wort in dem Maße, wie ich mich dem Wort öffne, wie ich glaube und mit ihm rede. Wir lesen es im Hebräerbrief 4,7 :

„Heute, wenn ihr Seine Stimme hört, verhärtet euer Herz nicht!“

2. Mancher, der dich kennt, hat dich schon gefragt, warum du immer einen frohen Eindruck machst, nie niedergedrückt erscheinst. Was trägt dich in deinem geistlichen Leben?

Ich habe gelernt, dass ich vieles im Leben aus eigener Kraft nicht schaffen oder lösen kann. Wir brauchen die göttliche Kraft, den Heiligen Geist, der uns aus dem Bedrücktsein befreit und der uns begleitet, wenn wir sein Handeln zulassen. Trotz mancher Schwierigkeiten auf dem Weg des Glaubens habe ich viel Freude erfahren. Gefragt ist immer wieder mein Durchhalten in Durststrecken: Festigkeit im Glauben, Jesus Christus als der Schlüssel für die Antworten auf un-



sere Fragen oder auch Zweifel, die wir immer wieder haben. Leben in den Sakramenten, vor allem in der Eucharistie und in der regelmäßigen Beichte. Dies führt mich (/uns) zu einer angemessenen Lösung all' dessen, was mich bewegt und bedrückt.

Was mich wirklich auch im Leben trägt, ist meine Familie, die vielen Menschen in den Gemeinden und schließlich das Gebet und die sonntägliche Eucharistiefeier.

Unsere Gebete müssen Gottes Wünschen entsprechen und mit seinem Wesen übereinstimmen. Das ist manchmal eine herausfordernde Aufgabe; über die nachzusinnen ist lohnenswert. Im Glauben beten, erwarten, dass Gott meine Bitte erfüllt, bedarf der Ausdauer und des konsequenten Ausharrens im Gebet.

Das Gebet und das Wort Gottes sind Hilfe in schwierigen Zeiten. Wenn die Bibel geschlossen bleibt, leidet mein Gebetsleben. In der Bibel zu lesen und zu beten, lässt mich erfahren, wie Gott mich im Leben leitet. Der Weg, den Gott mit mir geht, ist manchmal ganz anders, er entspricht zuerst vielleicht nicht meinen Wünschen und Sehnsüchten, er kann auch unbequem sein. In solchen Situati-

onen ist es für mich wichtig, zum Heiligen Geist um Führung und Erleuchtung zu beten. ER macht mich froh, kreativ, füllt mein Leben mit neuen Impulsen und Gedanken, für die ich dankbar bin, denn Dankbarkeit führt zum Frohsinn.

3. Was verstehst du unter Mission, Evangelisierung, Neuevangelisation der Kirche? Wie siehst du dabei deine Rolle?

Missionarisch tätig zu sein, bedeutet für mich, im Glauben und Vertrauen und in der Beziehung zu Jesus Christus zu bleiben oder dorthin zurückzukehren, sonst geschieht nicht missionarischer Dienst. Ein Prediger z. B., der das Wort Gottes auslegt, bejaht es im Herzen, und die Gläubigen verspüren die Kraft Gottes. Meine Authentizität im Glauben und auch der Umgang mit den Mitmenschen sind u.a. Voraussetzungen für eine anfängliche Mission. Die Menschen brauchen heute ein offenes Ohr, Zuwendung und spirituelle Begleitung. Alle getauften und gefirmten Christen sind aufgerufen, in der Kirche zu missionieren.

Aber ist dies heute so? Im Neuen Testament finden wir keine Gemeinde, in der nicht missioniert wird, mit anderen Worten, meine Aufgabe ist es, die Botschaft von Jesus Christus, unserem Erlöser und Retter, den Menschen nahe zu bringen. Wenn wir dazu mit dem Heiligen Geist

keine Erfahrung gemacht haben, dann ist Er für die Menschen nicht greifbar.

In der Taufe und Firmung sind wir mit dem Heiligen Geist gesalbt worden, dadurch haben wir auch Zugang zum Heiligen Geist. Ohne die Kraft des Heiligen Geistes können wir nicht evangelisieren. Der Heilige Geist zeigt sich simultan in verschiedenen Gruppierungen und Einzelpersonen unserer Gemeinden, wo gebetet wird. Ich will den Weg der Neuevangelisierung nicht nur in Gedanken verfolgen, sondern auch mitwirken.

Zum missionarischen Kirchesein gehören Selbst- und Gottvertrauen. Wir wollen stärker als bisher Menschen erreichen, die der Kirche fern stehen, die den Bezug zu Gott verloren und die Botschaft von Jesus Christus nicht kennen gelernt haben. Neuevangelisation heißt: den Glauben ständig erneuern in Gemeinden, Gemeinschaften, Schulen usw. Regelmäßige geistliche Fortbildung in der Verkündigung, insbesondere in der Katechese gehören zur Neuevangelisation.

So rufen wir sicher nicht nur zu Ostern und zu Pfingsten: „Sende Deinen Geist aus, und alles wird neu.“ (GL 312, 2. 788)

4. Was bedeutet für dich Gemeinschaft der Glaubenden, die Verbindlichkeit von Glauben, Glaubensinhalten, Glaubenszeugnis?

Gemeinschaft der Glaubenden, also Kirche, bedeutet für mich verbindlicheres Christsein und außerdem verbindlicheres Miteinander, so z. B. in verschiedenen Gruppen, solchen wie Bibelkreise, Hauskreise und Gebetskreise. Wir brauchen Gemeinschaft von Christen, die über die Eucharistiefeier hinausgeht. Verstärkt mache ich die Erfahrung, dass es viele suchende und fragende Menschen gibt, die sich nach der Nähe Gottes sehnen, mit anderen Worten, sie brauchen eine Glaubensgemeinschaft, in der offen Glaubenszeugnisse gegeben werden von Christen, wie sie Gott im eigenen Leben erfahren haben, d.h.: Was macht das Leben sinnvoll und lebenswert? Über den Sinn des Lebens sprechen: Wer gibt mir den Sinn für mein Leben? Bin ich es immer allein? Was macht mich / dich glücklich? Wie entsteht Freude?

Liebe Dorothea, ich danke dir, sicher auch im Namen derer, die deine Antworten gelesen haben, für deine Offenheit. GOTTES Segen möge dich und deinen Mann, unseren Diakon Peter, und eure Familie noch viele Jahre hier in Hamburg begleiten, damit ihr auf euren Wegen und im Gebet und im Wirken auch auf unserem Weg gesund und voll Freude die Kraft und den Segen GOTTES im Evangelium unseres HERRN weitergeben könnt. Danke für deinen Dienst!

Han

Bernh. Han & Sohn GmbH
Beerdigungsinstitut St. Anskar von 1880
Geschäftsstelle der Katholischen Bruderschaft

IHR FAIRER PARTNER IM TRAUERFALL.

Traditionell, modern, sensibel, kompetent
zuverlässig und vertrauensvoll

Einige Menschen haben die Gabe Engeln zu begegnen.
Andere Menschen haben die Kraft, diese wieder gehen zu lassen.

Es gibt ganz besondere Menschen:
sie haben die Gabe und die Kraft und ihr Engel
bleibt für immer in ihren Herzen.

S. Schopenhauer

Wandsbeker Chaussee 31
22089 Hamburg
Telefon: (040) 25 41 51 61
Telefax: (040) 25 41 51 99
info@han-bestatter.de · www.han-bestatter.de

Saseler Damm 31
22395 Hamburg
Telefon: (040) 600 18 20
Telefax: (040) 600 18 299



» "Luther entdecken" ist das Motto der 44. St. Ansgar Woche

Vom 28. Januar bis zum 5. Februar 2017 findet die 44. St. Ansgar Woche statt. Gottesdienste und Veranstaltungen rund um den St. Ansgar Tag (3. Februar) folgen dem Motto »Luther entdecken«. Im Mittelpunkt vieler Programmpunkte stehen der Reformator, die Reformation – und die vielfältigen Folgen für die Christenheit.

Drei Beispiele: Bereits am Samstag (28. Januar) findet der traditionelle Tag der Pfarrgemeinderäte im Haus der Kirche statt. Dr. Burkhard Neumann vom Johann-Adam-Möhler-Institut, Paderborn, referiert zur Bedeutung von Luthers Wirken und Theologie für katholische Christen.

Die Veranstalter der Liedrevue »Ein feste Burg, da komm ich her ...« laden am Montag (31. Januar) zum Mitsingen in die Kapelle des Ökumenischen Forums ein und stellen Luther als Dichter und Musikanten in den Mittelpunkt.

Am Donnerstag (2. Februar), kommt es dank des Vereins für katholische Kirchengeschichte in Hamburg und Schleswig-Holstein erneut zu einer disputatio, zum Sach- und Streitgespräch »zwischen der altgläubigen Äbtissin von Harvestehude und der neugläubigen Äbtissin von Reinbek«.

Beim Eröffnungsgottesdienst am Sonntag, dem 29. Januar wird im St. Marien-

Dom das Patrozinium des Erzbistums gefeiert. Am Ende des Pontifikalamtes verleiht Erzbischof Dr. Stefan Heße die Ansgar Medaillen.

In der feierlichen Vesper im Großen Michel predigt am Folgesonntag (5. Februar) Bischof Dr. Gerhard Feige aus Magdeburg, Vorsitzender der Ökumenekommission der Deutschen Bischofskonferenz. Ein festlicher Empfang für alle Mitfeiernden schließt sich an.

Nach Weihnachten informiert ein Flyer über weitere Veranstaltungen, alle Einzelheiten und Termine. Dieselben Informationen findet man ab Dezember bereits unter www.erzbistum-hamburg.de.

» Luther (nicht nur) für Kinder

Luther als Übersetzer

Hier, auf der Wartburg tief verborgen, konnt' er ein großes Werk besorgen, das bald das ganze Volk betrifft: Er übersetzt die Heilige Schrift, dass alle – auch die Ungelehrten –, sie in der eignen Sprache hörten; und - bald gedruckt - kam Gottes Wort verständlich nun an jeden Ort. und half, dass so das ganze Land zu einheitlicher Sprache fand.

Doch dieses gottgefällige Müh'n nahm, scheint's, der Teufel so nicht hin; als er die Arbeit sucht zu stören, da wusste Luther sich zu wehren: Er warf nach ihm das Tintenfass –, die Wand, sie war von Tinte nass...

*Klaus Lutterbüse
(aus einer Gedichtfolge „Szenen aus dem Leben des Dr. Martin Luther“, in Reime gefasst für Kinder)*

Am Donnerstag, dem 2. Februar 2017, kommt es um 19 Uhr in der Kirche St. Joseph, Wandsbek, Witthöfftstraße 1, zur Uraufführung einer dramatisch vertonten Textfolge:

„Szenen aus dem Leben des Dr. Martin Luther, (nicht nur) Kindern erzählt“

Texte: Klaus Lutterbüse. Orgelkomposition: Andreas Willscher

	 MARCUS WILP GMBH
<p>Dipl.-Finanzwirt Marcus Wilp Fachberater für Internationales Steuerrecht</p>	<p>Heegbarg 16 22391 Hamburg Tel. 040-52019290 Fax 040-52019299 Mobil 0175-1574845 info@marcus-wilp.de</p>
<p>Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft</p>	

» Ein historisches Versöhnungstreffen

Was ging da ab? Papst Franziskus reist ins protestantische Schweden und umarmt u.a. die evangelische Erzbischöfin Antje Jackelén? Manche Zeitgenossen sind irritiert; Evangelische befürchten eine katholische Vereinnahmungsgeste; Katholiken argwöhnen ein zu starkes Entgegenkommen.

Tatsächlich ging es um ein historisches Versöhnungstreffen. Der Lutherische Weltbund, der 1947 im schwedischen

Lund gegründet wurde und dem weltweit elf lutherische Kirchen angehören, hatte Papst Franziskus zum Reformatioonsfest am 31. Oktober eingeladen, in einem gemeinsamen Gottesdienst in der Kathedrale in Lund das Lutherjahr mit zu eröffnen, Es soll auf das **Gedenken** hin-führen, mit dem man am 31. Oktober 2017 mit neuen Augen auf den dann 500 Jahre zurückliegenden Anfang des Reformationsgeschehens zurückschauen will.

In der gemeinsamen Erklärung, die der Präsident des lutherischen Weltbundes, Bischof Munib Younan, und Papst Franziskus mit einem Bruderkuß besiegelten, wird von der neuen Chance gesprochen, einen gemeinsamen Weg aufzunehmen. Papst Franziskus räumte ausdrücklich ein, dass es auch auf Seiten Luthers den „ehrlichen Willen, den wahren Glauben zu bekennen und zu verteidigen“, gegeben habe. „Während die Vergangenheit nicht verändert werden kann, kann das,

woran man sich erinnert und wie man sich erinnert, verwandelt werden“, betont die genannte Erklärung. „Wir erfahren den Schmerz all derer, die ihr ganzes Leben teilen, aber Gottes erlösende Gegenwart im eucharistischen Mahl nicht

teilen können“, heißt es in der Erklärung weiter. In gemeinsamer patoraler Verantwortung werde man danach streben, besonders in dieser Frage weiter voran zu kommen.

Das nun begonnene Lutherjahr könnte noch manche überraschenden Impulse bereit halten.

Klaus Lutterbüse

» Pop-Oratorium Luther – das Projekt der tausend Stimmen

Auch wir singen mit:

Chor Klangwelten aus Mariä Himmelfahrt und weitere Sänger aus der Pfarrei Seliger Johannes Prassek.

Seit Anfang des Jahres proben wir (wie viele andere Chöre im Raum Hamburg) die Lieder für das Pop-Oratorium, jeweils einmal im Monat freitags in Rahlstedt. Am 8. und 9. Oktober fand schon eine erste große Regionalprobe statt – es war gewaltig mit so vielen Sängern aus ganz Hamburg zu proben. Es liegen aber noch einige Proben in Rahlstedt und dann weitere Hauptproben in Hamburg vor uns.

Wenn Sie uns im Pop-Oratorium hören möchten, sollten Sie sich den 18. Februar 2017 freihalten und sich Konzertkarten kaufen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen – die Sänger aus dem Rahlstedter Luther-Chorprojekt.

Worum geht es im Pop-Oratorium – um Luther

Ein Mensch mit Ängsten, Zweifeln, Gewissenskonflikten und festen Überzeugungen, genauso wie Theologieprofessor, Ablassgegner, Bibelübersetzer und aus der Kirche ausgestoßener Gläubiger – all das war Martin Luther (* 1483 / † 1546). Der Augustinermönch gilt als eine, wenn nicht als die zentrale Figur der Reformation.

Im Jahr 2017 jährt sich am 31. Oktober zum 500. Mal Luthers sogenannter The senanschlag. Dieser gilt als Beginn der Reformation, die Mitteleuropa und viele Bereiche der Gesellschaft grundlegend veränderte.

Anlässlich dieses Jubiläums hat die Stiftung Creative Kirche aus Witten das „Pop-Oratorium Luther – das Projekt der tausend Stimmen“ angestoßen.

Die Uraufführung im Oktober 2015 in der Dortmunder Westfalenhalle vor fast 16.000 Zuschauern fand viel Beachtung. Über 3.000 Chorsänger, Stars der Musicalszenen, eine Band und ein Synchron-Orchester machten Luthers Ideen und Ausschnitte aus seinem Leben

nachvollziehbar und erlebbar. Zuschauer und Medien äußerten sich ausschließlich positiv. „Das Musical erteilt keine Geschichtslektion – es rockt die Halle“, schrieb die Deutsche Presseagentur.

Die Ruhr-Nachrichten aus Dortmund sahen, wie „das Publikum tobte, raste, klatschte, den imposanten ‚Luther‘ feierte.“ Und die Westdeutsche Allgemeine Zeitung aus Essen urteilte: „Leidenschaft in jeder Sekunde, jedem Takt und jedem

Ton ist zu sehen, zu hören und zu spüren.“

Dieses Projekt wird gefördert von: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Evangelischen Kirche in Deutschland, den Evangelischen Landeskirchen und der Stiftung Creative Kirche.

Michael Slabon

Das einmalige Event zum Reformationsjubiläum

LUTHER

POP-ORATORIUM

DAS PROJEKT DER TAUSEND STIMMEN

VON MICHAEL KUNZE UND DIETER FALK

begeisternder Mega-Chor
mitreißende Bühnenshow
internationale Musicalstars

14./15.01.17 Hannover ++ 21./22.01.17 Stuttgart ++ 04.02.17 Düsseldorf ++ 11.02.17 Mannheim
++ 11.03.17 Halle (Westf.) ++ 18.03.17 München ++ 26.08.17 Wittenberg ++ 29.10.17 Berlin

Sa. 18. Februar 2017
Barclaycard Arena Hamburg

Aufführung: 19 Uhr | www.luther-oratorium.de

02302 28222 22 | 01806 999 0000* | 040 8060 2080

Stiftung Creative Kirche

Ticketmaster

Barclaycard Arena

* (0,20 €/Verbindung aus dem dt. Festnetz // max. 0,60 €/Verb. aus dem dt. Mobilnetz)

Veranstalter: Stiftung Creative Kirche in Kooperation mit der EKD und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland



» Vortrag über den christlichen Zen in der Pallottihalle in Farmsen

Die erste Vortragsveranstaltung hatte am 6. Oktober 2016 etwa 30 Interessierte in der Pallottihalle zusammengeführt. Referent war Pallottinerpater Prof. Dr. Paul Rheinbay, der Rektor der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Pallottiner in Vallendar.

Die Frage, ob „Zen – ein spiritueller Weg für Christen“ ist, stand im Zentrum seiner Ausführungen, die zu einer regen Diskussion mit dem Publikum führte. Die Lesung des neu im Pallotti-Verlag

erschienenen Buches „Gebet als Selbstgespräch“ von Pallottinerpater und Zen-Meister Johannes Kopp SAC rundete den Abend ab.

Bei der zweiten Veranstaltung am **30. November 2016 um 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Gemeinde St. Bernard in Poppenbüttel, Langenstücken 40**, geht es um die **praktische Einübung** in den christlichen Zen.

P. Hans-Joachim Winkens SAC



» Was macht ein Diakon denn sonst so?

Einen ersten Hinweis, was ich sonst noch so mache, erkennt man an meiner genauen Bezeichnung: *Ständiger Diakon mit Zivilberuf*. Dies bedeutet zum einen, ich befinde mich nicht auf dem Weg zum Priester, sondern bleibe ständig Diakon. Zum anderen zeigt es, ich bin nicht hauptberuflich Diakon. Mein Diakonot ist *sozusagen ein Ehrenamt*.



Aus diesem Grunde ist mein Zeitfenster auch meist sehr eng, so dass ich keine größeren regelmäßigen Aufgaben in der Gemeinde oder Pfarrei übernehmen kann. Außerdem bin ich verheiratet, und so verbringe ich natürlich auch noch Zeit mit meiner Frau, ohne deren Verständnis und Rückhalt ich dies sowieso alles nicht machen könnte.

Des Weiteren bin ich ehrenamtlich bei den Maltesern im Hospiz Zentrum Bruder Gerhard in Volksdorf in der ambulanten Sterbebegleitung tätig.

Hauptberuflich war ich lange Zeit im Personalwesen tätig, zuletzt als Personal-

leiter bei der *auxiliar*, einer Gesellschaft der Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll, die Einrichtungen und Dienstleistungen für psychisch erkrankte Menschen betreibt bzw. anbietet.

Seit dem 1. Februar 2015 bin ich auch hauptberuflich bei der Kirche aktiv. Als *Leiter des Trauerzentrums und Kolumbariums Sankt Thomas Morus* in Stellingen bin ich bei der gleichnamigen Stiftung des Erzbistums angestellt. Bei meinem Start waren wir noch in der Planungsphase. Das alte Gemeindezentrum sollte zum Trauerzentrum umgebaut werden. In der Kirche und im Innenhof wurde ein Kolumbarium geplant. Für das Kolumbarium wurde gerade über die verschiedenen Architektenentwürfe diskutiert und ein Entwurf ausgewählt.

Nun war es soweit. Nach vielen Planungen und Gesprächen und einer intensiven Bauphase wurde das *Trauerzentrum und Kolumbarium* am 25. Oktober 2016 durch *Erzbischof Stefan* eingeweiht. Die Mühen haben sich gelohnt, es ist wirklich sehr schön und ansprechend geworden. Kommen Sie doch einfach einmal vorbei und schauen Sie es sich an. Es ist eine Einrichtung für das ganze Erzbistum und steht somit jedem offen. Gerne bin ich bereit in der Pfarrei oder den Gemeinden über das Trauerzentrum und Kolumbarium zu sprechen oder vor Ort alles zu zeigen. Sprechen Sie mich doch einfach einmal an!

*Ihr
Stephan Klinkhamels*

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Stefan Albers

Gartenpflege · fachgerechter Baumschnitt
Steinarbeiten · Gartengestaltung

Trittaufer Amtsweg 17 · 22179 Hamburg-Bramfeld
Tel.: 040-642 94 33 · Mobil: 0172-412 99 47
Fax: 040-60 03 94 80



Katholische Pfarrei Seliger Johannes Prassek

Auf den Spuren der Heiligen
und der Gottesmutter Maria

Gemeindereise nach Süddeutschland

5. Oktober bis 12. Oktober 2017

8-tägige Busreise

mit Pfarrer P. Hans-Joachim Winkens SAC

Reisepreis: € 995,- p.P. im DZ € 150,- EZZ

~ Altötting ~ Regensburg ~ Würzburg ~
der Chiemsee u.v.m.

Anmeldung und Information:

Katholische Pfarrei Seliger Johannes Prassek
Tel.: 040-6772337 oder 040 - 6780506 (Frau Detlefs)
Oldenfelder Str. 23
22143 Hamburg
pfarrer@johannes-prassek.de oder pfarrbuero@johannes-prassek.de



Reiseveranstalter

Tobit-Reisen zwischen Himmel und Erde GmbH
Wiesbadener Str. 1 65549 Limburg
Tel.: 06431-941940 Fax: 06431-941942
www.tobit-reisen.de info@tobit-reisen.de

„Eine Reise beginnt im Herzen...“

» Unterstützung gesucht: Flüchtlingsunterkunft Moosrosenweg

Jetzt geht es los - die Flüchtlingsunterkunft in Bramfeld, Moosrosenweg, wurde inzwischen bezogen. Die 84 Bewohner kommen zumeist aus Afghanistan, sowie Syrien, Eritrea und Russland. Überwiegend sind es Familien, viele Kleinkinder und eine kleine Gruppe einzelner Männer. Die meisten sprechen fast kein Deutsch, und nur wenige gehen bereits in Deutschkurse. Da f&w laut Senatsbeschluss nur für das Wohnen zuständig

ist, sind die Bewohner bei der Regelung ihres (Behörden-)Alltags weitgehend auf sich gestellt.

Es gibt schon Helferkreise für Deutschförderung, Begleitung, technische Hilfe und Freizeitangebote für Erwachsene und Kinder. Im November werden die ersten ehrenamtlichen Angebote starten, beginnend mit einem großen Kennenlern-Café für Bewohner und Helfer.

In allen Bereichen sind neue Helfer gern gesehen, sei es für einmalige Aktionen oder kontinuierlich - jede/r ist willkommen! Ganz einfach bei mir melden oder direkt unter info@bramfeld-hilft.de das Interesse bekunden.

Ursula Jantzen

Themenverantwortliche Flüchtlingsarbeit St. Wilhelm-Bramfeld

» Unterstützung gesucht: Erstaufnahme der Malteser



jacken haben, sie musste man alle ohne Erfolg wieder wegschicken! Guckt doch noch Eure Schränke durch, ihr könnt es jederzeit dort hinfahren, Rahlstedt, neuer Höltingbaum 4. Man kann die Sachen dort beim Pförtner abgeben, ganz unkompliziert.

Nur bitte gute Kleidung, eben solche Sachen, die Mann im Schrank hängen hat und 3-4 Jahre nicht mehr angezogen hatte. Männersachen in allen Größen.

Ich sammle ja gerade für Lademannbogen Winterkleidung für Frauen, Kinder und Männer, aber dort sind die Männer klein. Was ich zuviel habe, biete ich Ulrike Becker für den Poppenbütteler Weg an, dann werde ich im Anschluss alles dort hinbringen.

Also danke fürs Schränke-Durchgucken.

Anette Bethge

Letzte Woche sind in der Erstaufnahme der Malteser die ersten 80 Bewohner eingezogen, es sollen im nächsten Monat 560 werden. Sie kommen aus Hamburg und Umgebung aus Großhallen, Baumärkten und werden jetzt umgesiedelt.

Sie haben dort einen eigenen Kindergarten und eine Schule; die Erwachsenen sollen auch Deutschunterricht bekommen. Sie werden dort bekocht, es ist ja eine Erstaufnahme. Es gibt eine Wäscherei, eine Fahrradwerkstatt, einen ärztlichen Dienst, eine Kleiderkammer, und überall sollen dann die Bewohner mitarbeiten und ein bisschen Geld verdienen.

Es werden Ehrenamtliche gesucht!

Und nun ein ganz dringender Aufruf: Sie haben keine Männerjacken, keine Männerschuhe! Die Männer laufen bei dieser Kälte in Flip Flops herum. Und sie haben 4 Schwangere, für die sie keine Winter-





Freundeskreis Zuhause im Eli e.V.

Malteserstift St. Elisabeth - Farmsen



*Wir suchen Ehrenamtlich Helfende
für diverse Aufgaben in unserem
Verein.*

Aus unserem Angebot



Wir über uns

Unser **Freundeskreis Zuhause im Eli e.V.** engagiert sich im Elisabeth-Haus in Farmsen auf unterschiedliche Weise, um ein Zuhause für alle Bewohner, Mitarbeiter und Ehrenamtliche zu schaffen. Durch sinnvolle und erfüllende Angebote kommen wir diesem Ziel immer näher. Mittlerweile sind über 30 Ehrenamtlich Helfende Woche für Woche im Einsatz!

Wir suchen!

Tierfreunde für`s Eli gesucht

Ihr Profil und Ihre Aufgabe:

Sie suchen eine erfüllende ehrenamtliche Tätigkeit und haben Freude am Umgang mit Tieren? Für den Aufbau und den Betrieb eines Aquariums für den Eingangsbereich des Eli suchen wir „Sie“ als tatkräftige Hilfe!



Wir suchen!

Einzelbetreuer(in) für Bewohner(innen)

Ihr Profil und Ihre Aufgabe:

Sie wollten sich schon immer ehrenamtlich im Seniorenbereich betätigen und lieben den individuellen persönlichen Kontakt. Wir suchen gemeinsam mit Ihnen den passenden Kontakt in unserem Heim für Sie aus und begleiten Sie auf diesem Wege!



Unser Angebot:

Wir bieten eine professionelle Begleitung bei der Einarbeitung in diese spannenden Aufgaben, eine gute weiterführende Unterstützung sowie viel Freude an den gemeinsam erfüllenden Aufgaben!

Interessiert? Oder noch ein anderer Tätigkeitswunsch?

Dann freuen wir uns über Ihren Anruf, oder schreiben Sie uns eine kurze E-Mail. Haben Sie nur Mut, jeder aus unserem Freundeskreis hat einmal so angefangen!

Kontakt: Werner Heitmann

040/60099873 werner.heitmann@web.de



www.zuhause-im-eli.de

» Männersamstag

Auch im neuen Jahr veranstalten wir wieder parallel zur Erstkommunionvorbereitung den **MÄNNERSAMSTAG** in St. Bernard. Dazu möchten wir alle Väter gerne einladen.

Uns geht es an diesem Männersamstag darum: Was gibst Du Deinen Kindern mit auf den Weg? Wie vermittelst Du als Vater Deinen Kindern Werte? Welche Rolle spielt dabei der Glaube? Oder spielt er überhaupt eine Rolle? Was können wir von anderen Vätern lernen? Welche anderen Orientierungen spielen noch eine Rolle?

Zusammen mit Euch wollen wir diesen Fragen nachgehen. Die nächsten Termine sind:

21. Januar 2017

18. Februar 2017

Wir laden Euch ein, zu einem „kleinen

gedanklichen Abenteuer“. Nach einer kurzen Einstimmung werden wir, sofern das Wetter es zulässt, uns in die Natur bewegen und hier unsere Eindrücke sammeln. Der Austausch und die Zuwendung, aber auch die Möglichkeit zur Einker und Ruhe, sollen für Euch Väter in dieser Runde möglich sein. Im Anschluss reflektieren wir unsere Gedanken und Erfahrungen mit der Absicht, der inneren Verbundenheit von uns Vätern einen



Schritt näher zu kommen.

- Treffpunkt 15:05 Uhr vor der Kirche
- Bitte tragt feste Schuhe und ggf. wettergerechte Kleidung
- Für spartanisch männliche Verpflegung wird gesorgt sein

Wir freuen uns auf Euch!

Jochen Stöppler

Jan Plagmann

Weitere Informationen zu den Männersamstagen gibt es unter www.the-wild.eu



Der kirchliche Friedhof in Ihrer Nähe



Der Rahlstedter Friedhof

seit 1829

Der Rahlstedter Friedhof ist Ihr kirchlicher Friedhof.
Kompetent beraten wir Sie zu Vorsorgemöglichkeiten zur Grabpflege und zu den unterschiedlichen Bestattungsformen und Grabarten.

Am Friedhof 11 · 22149 Hamburg · Tel. 040-672 20 53
mail@RahlstedterFriedhof.de · www.RahlstedterFriedhof.de

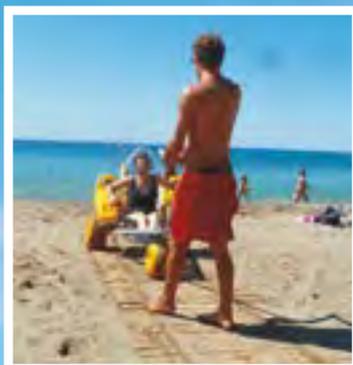




**Die Nr. 1 für
barrierefreie Ferien**

Wir bieten Ihnen:

- Ein vollständig rollstuhlgerechtes Hotel unter deutscher Leitung
- Frühlingstemperaturen mit ganzjährig optimalem Urlaubsklima
- Zwei große Pools mit Lifter, einer über das ganze Jahr beheizt (ca. 32° C)
- Modernes Therapie-Zentrum mit alternativen und traditionellen Anwendungsprogrammen, die individuell für den Gast erstellt werden
- 24-Stunden Notfallservice
- Pflegedienste können individuell gebucht werden
- Verleih von Hilfsmitteln (elektrische Betten, Dusch-WC Aufsätze, Lifter, Anti-Dekubitus-Matratzen, elektrische Rollstühle, Handbikes, etc.)
- Rollstuhlgerechter Transfer
- Aktivitäten und Ausflüge für Menschen mit und ohne Behinderung
- Adaptierte Mietwagen für behinderte Fahrer
- Verleih von Kleinbussen mit Hebebühne für den Transport von Rollstuhlfahrern
- Dialyse-Behandlungen in einem nahegelegenen Krankenhaus
- Tauchen für Alle
- Rollstuhlgerechte Sporthalle (530 m2) mit Sport- und Spielaktivitäten für Klein & Gross
- Barrierefreie Strandpromenade mit rollstuhlgerechtem Strandabschnitt



www.marysol.org

Avda, Amsterdam, 8
E-38650 Los Cristianos
Tel: 0034.922.750540
Fax: 0034.922.795473
E-mail: info@marysol.org



Weitere Informationen und Buchungen:

Reiseagentur Clemens Kaufmann
Autorisierter Vertriebspartner der
SPA & SPORHOTEL MARY SOL S.L.

Spannwisch 3

D-22159 Hamburg

Tel.: 040 669 78 956

Mobil.: 0152 033 52525

Mail: C.Kaufmann@marysol.eu

» Am I being unfair to you?

Weltgebetstag 2017 · Was ist denn fair?

Unter diesem Motto haben die philippinischen Weltgebetstagsfrauen den diesjährigen Gottesdienst gestaltet.

Wie leben die Menschen im zwölftgrößten Staat der Welt? Was sagen uns die Frauen über ihr Land?

Welche Sehnsüchte und Träume haben die Menschen dort?

Wir laden Sie ein, mit uns und verbunden mit Menschen in mehr als 170 Ländern den Gottesdienst am **Freitag, den 03.03.2017 um 19:00 Uhr** (einsingen ab 18:30 Uhr) zu feiern.

Anschließend haben Sie die Möglichkeit, den Abend bei landestypischen Köstlichkeiten ausklingen zu lassen.

Wenn Sie *vorab nähere Informationen zu den Philippinen* hören möchten, laden wir Sie bereits *am 22.02.2017 um 15:30*



Uhr zu einem Vortrag im Gemeindehaus in Heilig Kreuz ein. Frau Marga Weiß ist die Referentin.

Wir möchten mit Ihnen „Informiert beten – betend handeln“ und freuen uns auf Sie!

Carola Engel

» Ein Gebet für die Pfarrei Seliger-Johannes-Prassek

Der Liturgieausschuss unserer Pfarrei hat sich überlegt, dass es schön wäre, ein Gebet für die Pfarrei zu schreiben. Auch Sie sind eingeladen, über ein Gebet nach zu denken und ihre Gedanken aufzuschreiben. Ab dem 1. Advent wird in unseren Kirchen eine Kiste aufgestellt, in der Sie ihre Gedanken zu diesem Gebet in diese Kiste legen können.

Der Liturgieausschuss wird sich im Fe-

bruar des kommenden Jahres treffen und alle Gedanken lesen und versuchen diese in dem Gebet mit aufzunehmen. Da wir mit einer Fülle von Gedanken rechnen, können wir allerdings nicht garantieren, dass wirklich alles mit aufgenommen werden kann. Wir freuen uns sehr über Gebete.

Ihr Liturgieausschuss SJP

» Neues Gesicht im Kindergarten St. Bernard

Liebe Eltern, liebe Kirchengemeinde St. Bernard,

mein Name ist Sabine Kleist-Mebane und seit April 2015 bin ich die Leiterin des Kindergartens.

Meine sozialpädagogischen Erfahrungen habe ich in vielfältigen Bereichen der Sozialen Arbeit gesammelt, als Teammitglied und als Leitung.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und bedanke mich für den



freundlichen und herzlichen Empfang im Kindergarten St. Bernard.



Firmung 2.0.

Nach der Firmung ist noch lange nicht Schluss!

Wann? – jeden zweiten Sonntag im Monat, 18:30 Uhr

Wo? – In Sankt Bernard, Langenstücken 42 (Hamburg)

Alle Gefirmten der letzten Jahre sind herzlich eingeladen!

- | | | |
|---|----------|--|
| ✚ | 11.09.16 | Ein Gott für Alle?! |
| ✚ | 09.10.16 | Was glaube ich und wenn ja an wen? |
| ✚ | 13.11.16 | Was wäre wenn...? - Leben und Tod |
| ✚ | 11.12.16 | Adventsaktion |
| ✚ | 08.01.17 | Gott spielen? Desginerbabys und Co. |
| ✚ | 12.02.17 | Macht und Liebe – Who rules the world? |
| ✚ | 12.03.17 | Thema folgt |
| ✚ | 09.04.17 | Wissenschaft und Glaube |
| ✚ | 13.04.17 | Gründonnerstags-Nachtwache |
| ✚ | 14.05.17 | Liebe und Konfession, wer sagt was? |
| ✚ | 11.06.17 | Thema folgt |

Nach den Treffen seid ihr noch zum Quatschen mit Getränken und Snacks eingeladen



Kontakt: Jonathan Linden (0157/38191425), Julia Kleesel (0176/63280735)

» Firmspendung in St. Wilhelm als Einladung zu einem spannenden Leben

14 Jugendliche wurden am Sonntag, dem 25.09. im feierlichen Hochamt von Erzbischof Stefan Heße gefirmt. Vor dem Gottesdienst versammelte der Erzbischof die Firmlinge zu einem Gespräch, auf das er in seiner Ansprache während der Messfeier zurückkam. Er sei erstaunt gewesen, in diesem Gespräch erfahren zu haben, dass einige der Jugendlichen ihr Leben als spannungslos, langweilig und öde erlebten. Er ermunterte sie, sich zu öffnen, ihren Eigenbereich zu verlassen und das Miteinander zu suchen; dann könne das Leben geradezu spannend werden. Es gelte, die gegenwärtige eigene Situation ins Auge zu fassen und von hier aus sowohl zurückzuschauen: Wo komme ich her, was hat mich geprägt, was war wichtig für mich -, als auch nach vorne zu blicken: Wohin soll die Reise gehen, Was ist mir wichtig ... Die Jugendlichen trugen eigene Texte vor und hatten moderne Lieder ausgesucht; zusätzlichen Glanz verlieh dem Gottesdienst der Kirchenchor unter der Leitung von Wolfram Hillenbrand.

Nach der Übergabe der Firmurkunde, die der Erzbischof in seiner zugewandt-freundlichen Art vor den Eltern und Paten und auch vielen Gemein-

demitgliedern im Gemeinderaum vornahm, dankte der Sprecher des Gemeindeforts im Namen der Gemeinde dem Erzbischof.

cinski. Außerdem wurden die Gefirmten ermuntert, am Gemeindeleben und seinen Festen teilzunehmen.



Sein besonderer Dank galt den Firmbegleitern, die die Jugendlichen fast ein Jahr lang auf ihre Firmung vorbereitet haben. Erwachsene Firmbegleiter waren: Ulrike und Wolfgang Spallek, Marita Schnatz-Büttgen und Anke Haerting, jugendliche Katecheten waren Laura Büttgen, Caroline v. Kroge, Emilia Rostovceva, Lukas Gendig und Matthäus Kapu-

Am 8. Oktober findet ein Nachtreffen statt, bei Kaffee und Kuchen/Kekschen werden Fotos angeschaut. Sicherlich wird es einen regen Austausch über die Feierlichkeiten geben und darum, wie es mit der Gruppe weitergehen soll.

Klaus Lutterbüse

Foto: Erzbistum Hamburg

» Firmspendung in Mariä Himmelfahrt





Erzbischof Dr. Stefan Heße spendete am 15.10.2016 in der Vorabendmesse 17 jungen Menschen unserer Gemeinde das Sakrament der Firmung. Fast ein Jahr haben sie sich mit ihren Katechetinnen und Katecheten in regelmäßigen Treffen auf den Empfang des Sakramentes vorbereitet. Vor dem Festgottesdienst hatten die Jugendlichen auch Gelegenheit mit dem Erzbischof Fragen des Glaubens zu besprechen.

Fotos von Michael Slabon

» Firm spendung in Farmsen



» Weltjugendtag in Krakau 2016

„Selig die Barmherzigen!“ Mit diesem Seligpreisungsruf lud uns Papst Franziskus zu einer ungewöhnlichen Wallfahrt ein. **Insgesamt etwa zwei Millionen junger Menschen feierten den Schlussgottesdienst in Krakau mit dem Heiligen Vater.** Unter diesen zwei Millionen gab es 15 Jugendliche – und dazu rechne ich mich auch! – aus unserer Pfarrei. Mag die Zahl klein klingen, die Stimmung und der respektvolle Umgang miteinander waren hingegen großartig.

In zwei kleinen Dörfern Wiśniowa und Dobczyce feierten wir an diesen Tagen die hl. Messe und hörten die Katechesen. Währenddessen gingen viele Jugendliche zur Beichte. Sogar unser Erzbischof Stefan Heße hielt eine Katechese mit dem Akzent auf Maria als Vorbild der Ganzhingabe an Gott. Er ermutigte die Anwesenden, sich für die Ehe oder das Priesterleben zu entscheiden.

In Krakau waren die Gottesdienste sehr gut organisiert – modern, kompakt und kurz. Besonders berührend war die künstlerische Gestaltung des Kreuzwegs. Schauen Sie sich, die Sie nicht dabei waren, den Kreuzweg auf YouTube an!

Mich persönlich sprachen die Worte des Papstes an: „Felicita non è comodità. – Die Freude ist keine Bequemlichkeit.“ Der Heilige Vater kritisierte die Menta-



lität mancher heutiger Jugendlicher, die sich manchmal benehmen, als ob sie schon mit 21 in der Rente wären. Er will, dass wir wach und aktiv in dieser Welt werden, dass wir die gewaltlose Befreiung Jesu Christi in diese Welt hineinbringen. Der Papst scheute sich nicht, das Problem des Leidens zu thematisieren, und trotzdem lädt er ein, anzufangen es zu beseitigen und nicht bequem den ganzen Tag durch zu zocken.

Der nächste WJT 2019 findet in Panama statt. Ich bitte alle Jugendlichen schon jetzt im Blick darauf anzufangen zu sparen. Das Treffen wird sicher sehr schön sein. Die Lateinamerikaner sind für ihre

Offenheit und Lebendigkeit sehr bekannt. Macht euch ein dreijähriges Projekt daraus! Es gibt drei Weihnachten, drei Geburtstage u. ä. bis zu unserem „Panama-WJT“. Bis dahin können wir doch schon eine Menge Geld ansammeln!

Am Ende möchte ich mich bei allen Jugendlichen, die in Krakau mit dabei waren, bedanken. Es war richtig schön mit euch! Ihr wart sehr brav und ich hoffe, ihr werdet in Panama auch so sein. **Zum WJT 2019 an alle Interessierten schon jetzt eine herzliche Einladung!**

P. Ante Jonjić SAC

» „Wanderkreis St. Bernard“ unterwegs in der Uckermark



Nicht so flach wie gedacht, sondern eine abwechslungsreiche, weiträumige Hügellandschaft mit vielen Seen, den Alt-Oderarmen und der Oder als Grenzfluss zu Polen erwarteten uns.

Nach der Sonntagsmesse am 04.09. in der kleinen, schlichten Backsteinkirche „Mariä Himmelfahrt“ begrüßten uns der Pfarrer und Gemeindemitglieder sehr herzlich. Sie waren über eine so große Gruppe aus Hamburg erstaunt. Mit Gottes Segen konnten wir starten.

Wir, das sind 16 fröhliche Wanderer, erlebten einen beeindruckenden Tag im Nationalpark „Untere Oder“ mit wundervollen Auen und den letzten Weißstörchen, die sich auf die Reise machten. Bei

insgesamt sonnigem Spätsommerwetter in der ersten Septemberwoche war der Himmel über dem Weltnaturerbe „Buchenwald Grumsin“ zunächst bedeckt, öffnete sich dann aber zeitweise, so dass



das prachtvolle Blattgrün der Bäume voll zur Wirkung kam. Am Abend der langen Wanderung um den Wolletzsee waren viele von uns erschöpft, jedoch glücklich und zufrieden, den abwechslungsreichen Weg, zumeist durch Laubwald dicht am Ufer, geschafft zu haben. Ein Biosphärenreservat mit riesigen Fischteichen bescherte uns neben zahlreichen Silberreiher einen Schreiadler.

Eine entspannende Fahrt auf der Oder auf dem Deck der „Uckermark“ erfreute uns durch kontinuierlich schilfbewachsene Ufer, weite Blicke in die Landschaft

und interessante Informationen des altgedienten Kapitäns.

Die Besichtigung des ehemaligen Zisterzienserklosters „Chorin“, im 13. Jahrhundert gegründet, am Amtssee gelegen und von herrlichen Wäldern umgeben, war ein großes kulturelles Erlebnis. Kirche und anliegende Gebäude wurden in sehr ansprechender Backsteingotik errichtet, verfielen im 16. Jahrhundert, wurden später mehrfach renoviert und teilweise rekonstruiert und präsentieren sich heute als wunderschönes Ensemble. Auch das historische Städtchen An-

germünde bot bei individuellen Spaziergängen viele Informationen durch Tafeln und auskunftsfreudige einheimische Gesprächspartner.

Mit der Organisation der Reise, den vorbereiteten Wanderungen und der Unterbringung inklusive Halbpension in einem Flair-Hotel in Angermünde waren alle Teilnehmer hoch zufrieden und Herrn Winfried Hamel sehr dankbar.

Irmtraud Thanner und Sigrid Filz-Weyerbrock

» Chronologie eines schönen Jahres

Mit dem Vinzenz Pallotti Kirchenchor durch das Jahr 2016



Am Anfang soll, dieses Mal, über einen Höhepunkt im Jahresgeschehen berichtet werden. Es war dies das Konzert, das wir für den 4. September innerhalb der Rahlstedter Kulturwochen angeboten hatten. Unter dem Motto „Eine kleine Nachtmusik“ gedachten wir hierbei des 260. Geburtsjahrs von W.A. Mozart, des Großmeisters der Musik schlechthin... und da waren sie wieder, unsere wunderbaren Gäste, die das Programm gestalteten. Natalia Lubimova und ihre „Klassiksternchen“, Kinder aus verschiedenen Ländern, die ihre Talente auf der Geige und am Klavier entfalten konnten. Genuss und Freude pur. Tatjana Tosch, die auch die Gesamtleitung des Abends innehatte, und Hans-Ulrich Duffek spielten vierhändig die „Kleine Nachtmusik“. Es war sehr, sehr schön. Da waren zwei Profis von Güte am Werk. Frau Katharina Mai, Sopran mit schöner Stimme, sang zwei Arien aus der Oper „Figaros Hochzeit“ und den Solopart des „Laudate Dominum“, in dem natürlich auch der Chor zu hören war. Der VP Chor hatte aber noch mehr drauf. Das „Regina Coeli“, das „Ave verum“ und die „Spatzenmesse“. Zwischendurch wurde das Publikum zum Mitsingen verschiedenen Lieder animiert. Den Abschluss bildete ein Paradestück der Musikgeschichte, das Hal-

leluja aus Händels Oratorium „Der Messias“. Durch den Abend geleitet wurde das Publikum durch Sabine Liedtke und, was die Klassiksternchen insbesondere anbelangt, von Natalia Lubimova. Großer Beifall der vollbesetzten Kirche und großzügige Spenden waren dann Lohn für alle Beteiligten für einen wunderbaren Abend.

Der Jahresbeginn war eindrucksvoller nicht zu gestalten als am 3. Januar in Farmsen geschehen. Im Neujahrskonzert spielten Imke Johanning-Kinkel, Oboe, und Natalia Lubimova, Violine, Bachs D-moll-Doppelkonzert. Es war einfach nur schön, was uns da geboten wurde. Dank an die Damen noch im Nachhinein.



Ein Paradestück der „Last Night of the Proms“, jährlich in der Royal Albert Hall in London veranstaltet, ist das „Pomp and Circumstances“ von Edward Elgar. Man kann dieses großartige Orchesterstück auch am Klavier spielen. Acht Hände an zwei Klavieren lieferten hierfür einen grandios gelungenen Beweis. Die Hände gehörten Cynthia Jacke, Dhina Knecht, Tatjana Tosch und Hans-Ulrich Duffek, sämtlich auch als Organisten in unseren Gemeinden tätig. Chor und Gemeinde sangen außerdem deutsche und internationale Weihnachtslieder. Am 10.1. folgte dann unser traditionelles Weihnachtslieder-Singen in Rahl-

stedt. Wie in Hl. Geist so wurde auch in Mariä Himmelfahrt kräftig mitgesungen. Auch hier ein Abend für Herz und Gemüt. Am 6. März gestalteten wir den musikalischen Teil der Hochamtsliturgie in Rahlstedt. Die Karwoche und Ostern sind seit langem eine Zeit, die vom Chor musikalisch mitgestaltet wird. Die Karfreitagliturgie wurde in diesem Jahr in Hl. Geist musikalisch begleitet. An den Sonntagen 28. März und 17. April konnte man dann der Musik in Hl. Geist bzw. Mariä Himmelfahrt lauschen. Wir waren stets der Meinung, dass gemeinschaftsbildende Aktionen einen besonderen Stellenwert haben sollten. So machten wir uns dann am 8. Mai auf, um in Hamburgs schöner Musikhalle ein Konzert der Polizei-Chöre von Hamburg und Berlin und einem Bläserorchester aus Hannover zu besuchen.

Es war glückliche Fügung, dass unsere Chorleiterin ihre Freundin Irina Franz, die als Konzertmeisterin des Chors in Berlin arbeitet, wiedertraf, schließlich hatte man vor 38 Jahren gemeinsamen Abschluss der Klavierklasse im Musikstudium in Sibirien gefeiert. Es war ein interessanter, teilweise mitreißender Abend. Am 3. Juli sang der Chor im Hochamt in Farmsen. Zur Mittagszeit sah man uns dann im Garten unseres Chorsprechers Norbert Heppner beim nun schon traditionellen Mittagessen. Bei herrlichem



Wetter wurde gespeist und gesungen. Eine Freude – in der Tat. Es schloss sich dann ein Besuch des Rieck-Hauses in Curslack an. Das Freilichtmuseum, eine Hofanlage aus dem 16. Jahrhundert, bot Einblicke ins bäuerliche Leben der damaligen Zeit. Ein Gewinn für uns. Anschlie-



ßend ging es dann nach Altengamme weiter. Die dortige Kirche ist ein Juwel, reich ausgeschmückt und im Jahreslauf häufig Ort zu besonderen Anlässen, wie Konzerte, Hochzeiten usw. Am 17. Juni

dann die Primizfeier von Pater Ante Jonjic. Die gemeinsam durchgeführte musikalische Begleitung durch die Chöre von St. Wilhelm und des VP Chores unter der Leitung von Tatjana Tosch und Wolfram Hillenbrand gab wieder Anlass zur Freude für uns Singende als auch für die Besucher der Hl. Messe. Mozarts „Ave verum“, Gounods „O Salutaris Hostia“ und Andreas Wilschers „Alles zu seiner Ehre“ gaben den würdigen Rahmen für eine eindrucksvolle Primizfeier.

Nun noch ein Ausblick auf die kommenden zwei Monate des Jahres. Am 12. November sind wir dann im Hochamt in Farmsen mit dem Requiem von Gabriel Fauré zu hören, das wir auch im Gedenken an unsere verstorbenen Chormitglieder singen werden. Der 4. und 12. Dezember sieht uns dann in Hl. Geist, Farmsen, wenn wir im Hochamt bzw. beim Adventssingen zu hören sind. Den

Jahresabschluss bilden Liturgiebegleitungen in den Hochämtern am 25.12. in Mariä Himmelfahrt und am 26.12. in Hl. Geist.

Zu guter Letzt **ein Appell**, gerichtet an alle, die gerne singen und obendrein eine fröhliche und engagierte Gemeinschaft schätzen. Aufnahme neuer Mitglieder in den vier Stimmen wäre ein großartiger Start ins das kommende Jahr. Wir brauchen die Neuen und würden sie mit Kuschhand in unsere Gemeinschaft aufnehmen. Also: nur Mut! Musik ist Helfer in allen Lebenslagen und Balsam für Seele und Gemüt.

Peter Krüger

» Benefizkonzert zugunsten von Flüchtlingskindern in Rahlstedt

Am Sonntag, dem 9.10.16 fand um 18:00 Uhr in der Kirche St. Bernard das diesjährige Konzert des Chors „aufTakt“ unter Leitung von Armin Bethge statt. Zugunsten der Flüchtlingshilfe des Malteser Hilfsdienstes e.V. präsentierten die 35 Sängerinnen und Sänger in der voll besetzten Kirche ein abwechslungsreiches und stimmungsvolles Chorprogramm. Neben den Stammhörern bekannten Songs wie „Hand in Hand“, „That’s what friends are for“, „Umbala“ und „Der Mond ist aufgegangen“ meisterte Armin Bethge mit dem Chor auch neue musikalische Herausforderungen. So wurde das Publikum z.B. mit der Chorversion von „Happy“ (Pharell Williams) beglückt, wurde nach „New York“ (Simon & Garfunkel) entführt und trat dann gemeinsam mit dem Chor eine rhythmische Reise nach „Africa“ (Toto) an. In „Gabriellas Song“ (aus dem Film „Wie im Himmel“) erinnerte Regina von Glischinski die Zuhörer ausdrucksstark daran, dass es im Leben darauf ankommt, zu sich selbst zu stehen. Natürlich kamen auch geistliche Lieder nicht zu kurz: Der Choral „Here I am Lord“ wurde kraftvoll vorgetragen, und schließlich durfte das Publikum bei dem irischen Segenslied „Möge die Straße“ den Chor gesanglich beim Hinausgehen begleiten. Musikalisch wurde der Chor unterstützt von Dominik Dawidzinski (Klavier) und Cesar Falcon (Percus-

sion). Die Lichttechnik von Jan Heitmann verlieh den verschiedenen Gesangsstücken eine ganz besondere Stimmung.

Dem Chor, den Musikern und der Technik wurde mit einem grandiosen Applaus gedankt. Noch grandioser aber ist der Erlös von 2.200,- €, der durch Spenden und den Verkauf von Getränken und

tedter Flüchtlingsunterkunft nach ihrem beschwerlichen Weg zu uns nach Hamburg eine Möglichkeit zu unbeschwertem Spielen geben. Denn wie Friedrich Fröbel sagte: „Die Quelle alles Guten liegt im Spiel.“

Wer nach diesem Bericht neugierig geworden ist, kann den Chor „aufTakt“ am



Brezeln zusammen gekommen ist! Mit diesem Betrag wird der Malteser Hilfsdienst Spielgeräte für den Außenbereich erwerben und so den Kindern der Rahl-

27.11.16 um 16:00 Uhr beim Adventssingen in St. Bernard und am 5.12.16 um 17:15 Uhr zum „Anderen Advent“ in St. Petri live erleben.

» Besinnungstag der Senioren der Gemeinde St. Wilhelm

Es ist schon Tradition in St. Wilhelm, dass die Senioren jährlich einen Besinnungstag im Kloster Nütschau verbringen. Bei bestem Sonnenschein trafen wir uns am 13.09.2016 auf dem Kirchplatz St. Wilhelm. Nach einem kurzen gemeinsamen Gebet ging es los.

In Nütschau wurden wir dann sehr herzlich von Bruder Elija empfangen. Unser Thema für den Tag war "Barmherzigkeit". Entsprechend dem Aufruf des Papstes zum Hl. Jahr der Barmherzigkeit beschäftigen wir uns mit diesem Thema. Gemeinsam stellten wir uns die Fragen: "Was ist Barmherzigkeit, wie nehme ich Barmherzigkeit an?" Zur Mittagszeit wurden wir mit einem guten Mahl sowie später mit Kaffee und Kuchen verwöhnt. Nach der Nachmittagsrunde besuchten wir die Vesper mit hl. Messe. Gegen



18:30 Uhr endete dieser eindrucksvolle Tag!

Unser Dank gilt Herrn Bruns und Herrn Tonn, die uns sicher zu unserem Ziel fuh-

ren. Danke auch an die Gemeinde Heilig Kreuz, Volksdorf, die uns den zweiten Bus zur Verfügung stellte.

Rita Fehring



Bitte reservieren Sie jetzt
für Ihre Weihnachtsfeier
und für die Weihnachtstage

Wir wünschen Ihnen
eine schöne Adventszeit,
frohe Weihnachten und
einen guten Rutsch ins
neue Jahr

RESTAURANT
Luisenhof
& DUBROVNIK
DEUTSCHE, KROATISCHE & INTERNATIONALE SPEZIALITÄTEN
FAMILIE BISAKU

29. November
ab 19 Uhr
Adventskonzert
Seemanns-Chor

17. Dezember
ab 19 Uhr
Große
Weihnachtsfeier
mit Gästen

Mittags-Menüs, A-la-Carte, Menüangebote*, kaltes und warmes Buffet*, u.v.m.

Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen, Weihnachtsfeiern, Partyservice, u.v.m.

Getrennte Räumlichkeiten für alle Familien-, Vereins- und Firmenfeiern

* Für Mitglieder unserer Gemeinden bieten wir Sonderpreise für Feiern an!

Mo-Sa: 11:30 - 23:00 Uhr (Küche bis 22:00 Uhr)
Sonn- & Feiertage: 11:30 - 21:00 Uhr

Bei größeren Gesellschaften erweitern
wir gerne unsere Öffnungszeiten für Sie.

Am Luisenhof 1 • 22159 Hamburg-Farmsen • Tel + Fax: 040 - 643 10 71 Mobil: 0171 / 643 10 71
WWW.LUISENHOF-DUBROVNIK.DE • INFO@LUISENHOF-DUBROVNIK.DE • FACEBOOK.COM/LUISENHOF.DUBROVNIK

» kfd auf Tour

Jedes Jahr zur Sommerzeit machen die kfd-Frauen von Hl. Kreuz ihren Jahresausflug. In diesem Jahr (6.7.16) ging es mit 30 Frauen ins Ostholsteinische. Nach dem Morgenlob im Bus war das erste Ziel Kloster Cismar. Im Mittelalter war



es ein Wallfahrtsort mit über 800 Reliquien und einer Quelle mit heilkräftiger Wirkung. Als die Echtheit der Reliquien angezweifelt wurde, ein Dorn aus der Dornenkrone Jesu, ein Splitter der Wiege Abrahams oder auch ein Stück Seide mit einem Blutstropfen Jesu, verlor der Ort an Bedeutung. Die Reformation sorgte dann für den endgültigen Niedergang des Klosters. Die Gebäude wurden über die Jahrhunderte zweckentfremdet und teilweise abgerissen.

Heute kann die ehemalige Klosterkirche besichtigt werden, eines der bedeutendsten Zeugnisse der Backsteingotik

außerhalb Lübecks. Sie beherbergt einen wunderschönen geschnitzten Altarschrein von kurz nach 1300, in dem die kostbaren Reliquien aufbewahrt wurden.

Weiter ging der Ausflug nach Oldenburg/Holstein. Im frühen Mittelalter war es eine bedeutende Hafenstadt der slawischen Wagrier. Der Hafen und die Bucht sind versandet, der Zugang zur Ostsee besteht nicht mehr, der 30jährige Krieg und ein Großfeuer Ende des 18. Jahrhunderts haben die Stadt in die Bedeutungslosigkeit versinken lassen. Heute ist es ein kleines, schmuckes Städtchen im Binnenland. Aber auch hier sind Relikte aus vergangenen Zeiten erhalten. Da ist



einmal der Slawenwall, der den Standort der ersten befestigten städtischen Siedlung Schleswig-Holsteins markiert oder auch die Johanniskirche, der erste größere Backsteinkirchenbau Nordeuropas

(1156-1160 errichtet). Ein besonderes Kleinod ist der Taufengel, der auch heute noch bei Tauffeiern von der Decke herunter gelassen wird.



Nach all diesen kulturellen Erlebnissen klang der Tag beim gemütlichen Kaffeetrinken und einem Strandspaziergang in Retzin aus. Natürlich hat der Tag noch viel mehr Schönes und Interessantes geboten. Alle die guten Gespräche „am Rande“, die kleinen Erlebnisse, das alles aufzuzählen würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Die Sonne schien, der Wind blies kräftig, alle Teilnehmerinnen haben einen schönen, fröhlichen Tag in der Gemeinschaft Gleichgesinnter erlebt.

Und wohin geht die Fahrt im nächsten Jahr? Wir lassen uns überraschen!

Marga Weiß, kfd Hl. Kreuz, Volksdorf

» Unerforschte Welten

16 Kinder unserer Gemeinde stiegen am Montag in eine Rakete, um eine weite Reise anzutreten. Nach einem abenteuerlichen Flug landeten sie schließlich auf einem unbekanntem Planeten, der fortan Emmausien hieß. Um hier bestehen und überleben zu können, braucht es besonderer Talente. Die konnten die Kinder in der Show am Abend“ Emmausien sucht den Superastronauten“ einsetzen. Am nächsten Tag bastelten wir Raketen aus Küchen- oder Clorollen, Laserschwer-



ter aus Taschenlampen, neue Planeten aus Acrylkugeln mit Lichterketten und kleine Raketen zum Abschießen aus Fahrradgriffen. Am Nachmittag ging es nach draußen zu einem Postenlauf im Marsland. Hier infizierten sich einige Kinder mit einem bisher unbekanntem Virus, gegen das es noch kein Heilmittel gibt. In der Abendshow maßen sich Team Blau und Rot in den Kategorien Emmaus, Weltall, Star Wars und Fluch der Karibik. Der Tag wurde in der Kapelle mit einer magischen Reflexion mit Wollknäuel abgerundet. Mittwoch wurden die Kinder in Bad Oldesloe ausgesetzt und mussten dort Abenteuer bestehen. Dort erkämpften sie sich auch das Gegenmittel für den Virus im Eiscafe San Reno und waren geheilt. Am Nachmittag kam Pater Marek und feierte mit uns eine Messe in unserer extra schön geschmückten Kapelle

le. Am Abend studierten die Kinder in 4 Gruppen eine Miniplaybackshow ein. Da kamen beeindruckende Choreographien zustande, besonders der Lichterschwertanz. Am Ende der Feedbackrunde waren sich alle einig, dass es eine tolle Freizeit mit den coolsten Gruppenleitern der Welt war!!!!

Andrea Marheinecke



» Pilgerreise der Pfarrei zum Heiligen Jahr 2016 nach Rom

Am 17.10.2016 trafen sich 28 Pilger aus allen 5 Gemeinden der Pfarrei zu einer 6-tägigen Reise nach Rom. Pfarrer Winkens und Frau Evelin Detlefs erwarteten uns am Lufthansaschalter, wo ein erstes Begrüssen und Kennenlernen stattfand. Zu unserer Freude nahmen auch zwei junge Messdiener, Roman und Oliver, an dieser Pilgerreise teil. Am Flughafen Rom-Fiumicino begrüßte uns der Reiseleiter Sebastian Terdik der vielen von anderen Rom Reisen bereits bekannt war. Ein Bus brachte uns zur Engelsburg wo wir ein Pilgerkreuz in Empfang nahmen. Unse-

fand. Dort durften wir an der Generalaudienz des Papstes teilnehmen. Viele tausende Christen aus aller Welt waren bereits um 8 Uhr auf dem Platz und warteten auf den hl. Vater. Alle Pilgergruppen wurden vom Podium namentlich begrüßt und auch wir nahmen an dieser grossen Freude Anteil und jubelten Richtung Petersdom. Als der Papst mit dem Papamobil durch die Pilgergassen fuhr, war der Jubel unbeschreiblich. Ca. 50.000 Menschen waren inzwischen versammelt. Am Nachmittag ging es mit dem Bus zu St. Paul vor den Mauern, wo

den Tag mit dem Gang durch die Hl. Pforte und einem Gottesdienst.

Der vierte Tag führte uns zur Santa Maria Maggiore der bedeutendsten Marienkirche Roms. Auch hier Gang durch die hl. Pforte. Spaziergang am Nachmittag mit Trevi Brunnen und Spanischer Treppe durfte bei einem Rom Besuch natürlich nicht fehlen.

Tag Fünf Gottesdienst in der Kirche Campo Santo Teutonico im Vatikan. Geführter Spaziergang durch die Vatikanischen Gärten, Besuch der Museen und der Sixtinischen Kapelle. Nach dem Abendessen in einem Restaurant nahmen wir am Abendgebet der Comunita Sant'Egidio in Santa Maria in Trastevere teil. Zufällig waren auch die Kardinäle von Warschau und Krakau anwesend.

Am letzten Tag konnten wir eine Führung durch die Domitilla-Katakombe an der Via Appia Antica erleben. Hier feierten wir mit Pater Winkens und unseren beiden Messdienern einen Abschlussgottesdienst. Nach dem Besuch von Castel Gandolfo in den Albaner Bergen ging es nun mit vielen guten Gedanken und geschenkten Gnaden im Gepäck zurück nach Hamburg. Herzlichen Dank an Pater Winkens für diese schöne Pilgerreise und natürlich auch an Evelin, ohne die wir manches Sprachproblem nicht hätten lösen können.

Rita Fehring



re Messdiener trugen abwechselnd das Kreuz und wir gingen alle gemeinsam betend den Pilgerweg über die Via della Conciliazione zur Heiligen Pforte von St. Peter. In der Basilika besuchten wir unter der Kuppel das Grab des hl. Petrus und die Papstgräber der heilig gesprochenen Päpste Johannes der XXIII und Johannes Paul II. Es war eine grosse Gnade für uns alle diesen Augenblick erleben zu dürfen.

Der zweite Tag führte uns zur Kirche des Bischofs von Rom, San Giovanni in Laterano. Auch hier Gang durch die Heilige Pforte und Besichtigung der Basilika. Weiter ging es zum antiken Rom. Auf dem Kapitolsberg Besuch der Kirche Santa Maria in Aracoeli. Hier hatten wir einen guten Blick über das Forum Romanum zum Colosseum. Zum Abschluss des Tages hielt Pater Winkens einen Gottesdienst am Grab des hl. Vinzenz Pallotti in San Salvatore in Onda.

Tag drei begann in aller Frühe mit einem Spaziergang zum Petersplatz der sich in unmittelbarer Nähe unseres Hotels be-

der hl. Paulus begraben liegt. Gang durch die hl. Pforte. Im Marienwallfahrtsort Santuario Divino Amore beschlossen wir



» Rückblick auf die lange Nacht der Kirchen

Auch in diesem Jahr war die Zusammenarbeit mit der evangelischen **Rockenhof-Kirche** wieder ein voller Erfolg!

Nach einer sehr gut besuchten Ausstellungseröffnung am Rockenhof, wurde die lange Nacht bei uns mit einem Konzert des **Posaunenchores** der evangelischen Gemeinde begonnen, etwas Besonderes in unserer Kirche. Mit einem wunderbaren Orgelkonzert ging es in der evangelischen Kirche weiter.

Um 21.00 Uhr wechselten sich dann die Musiker **Ine Kollecker, Sylvia Stellbrink, Gesang und Dr. Kay Roggenkamp, Klavier** mit Kurzfilmen des namhaften Regisseurs **Björn Lingner** ab, ein besonders eindrucksvolles Erlebnis! Umrahmt wurde das Programm mit einer Ausstellung wunderbarer Photographien von **Anna**

Laumayer zum Thema der Nacht der Kirchen.

Ein Konzert mit Gesängen von Max Reger und Orgelmusik setzte das Programm am Rockenhof fort.

Einen stimmungsvollen, meditativen Abschluss fand diese – aus meiner Sicht sehr gelungene- lange Nacht in unserer in Kerzenlicht getauchten Heilig-Kreuz-Kirche mit einer „**Nacht der Lichter**“, einer Taizé-Andacht.

Herzlich bedanke ich mich bei allen Helfern: denen, die unsere Kirche während der Programmpunkte am Rockenhof betreut haben, denen, die beim Aufbau und Abbau geholfen haben und die vielen Kerzen angezündet haben, insbesondere **Joakim Bull**, der mit seinem un-

ermüdlichen Einsatz eine enorme Entlastung für mich war (!), dem **Chor**, der so spät noch so wunderbare Taizé-Gesänge präsentiert hat, den Künstlern, die unentgeltlich für uns diesen Abend abgerundet haben und – last, but not least – **Bettina Schellmann**, die zusammen mit der evangelischen **Pastorin Gentzsch** für eindringliche, geistliche Impulse gesorgt und bis zum Schluss mit aufgeräumt hat! DANKE!

Die positive Resonanz (recht hohe Besucherzahlen) macht Mut, im nächsten Jahr wieder mitzumachen! Ich lade Sie ein, dabei zu sein! Neue Ideen sind willkommen!

Anke Laumayer

lesen

hören

verweilen



geistreich
am St. Marien-Dom

FACHGESCHÄFT FÜR RELIGION UND SPIRITUALITÄT



Religion

ist vielfältig und kann sehr (ent)spannend sein.

geist-reich bietet Raum für diese Vielfalt und Spannung – konfessionsübergreifend und mit Blick auf andere Weltreligionen.

Nehmen Sie sich Zeit zum Schmökern und Hören, für neue Entdeckungen oder Gespräche.

Tee, Kaffee oder Kaltgetränke aus fairem Handel halten wir für Sie bereit.

Kommen Sie doch einfach mal herein und tanken Ihre Seele auf.



Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00 - 18.00 Uhr

Am Mariendom 5 · 20099 Hamburg
Telefon: 040 / 79 30 63 56 · Telefax: 040 / 79 30 63 57
Mail: hamburg@geist-reich-online.de

» Gottesdienstordnung

Wochenende

	Samstag Vorabendgottesdienste	Sonntag-Vormittag	Sonntag-Nachmittag und Abend
Volksdorf		09:45 Uhr	18:00 Uhr
Bramfeld	18:00 Uhr	09:45 Uhr	
Poppenbüttel	18:00 Uhr	11:15 Uhr	16:00 Uhr ungarisch 1. Sonntag im Monat
Rahlstedt	18:00 Uhr	11:15 Uhr	16:30 Uhr polnisch
Farmsen	18:00 Uhr	10:15 Uhr	
Wilhelmstift		08:30 Uhr	
Elisabethhaus		09:15 Uhr	

Werktage

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Volksdorf		15:00 Uhr Einige Male im Jahr für Senioren	8:30 Uhr (1. Mittwoch 9:00 Uhr)	19:15 Uhr		
Bramfeld	19:00 Uhr Friedensgebet	15:30 Uhr Senioren wöchentlich		09:00 Uhr	19:00 Uhr WGF Abendlob/ -brot (1. Freitag)	17:15 Uhr Rosenkranzge- bet (1. Samstag)
Poppenbüttel	19:15 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden	19:15 Uhr		15:00 Uhr Senioren 1. od. 3. Wo.	08:30 Uhr	
Rahlstedt	19:00 Uhr	08:30 Uhr Morgenlob	08:30 Uhr (1. Mittwoch 14:00 Senioren)		08:30 Uhr	
Farmsen	18:30 Uhr Angebot offene Kirche	18:30 Uhr (1. Dienstag 14:30 Uhr Senioren)		18:30 Uhr		
Wilhelmstift		18:30 Uhr		18:30 Uhr	08:30 Uhr	08:30 Uhr
Elisabethhaus			09:15 Uhr		09:15 Uhr	

Weihnachten

Volksdorf	15.00 Uhr Krippenfeier	17.30 Uhr Weihnachtsvesper		22.30/23.00 Uhr Vigil/Christmette
Bramfeld	16.00 Uhr Krippenfeier			22.30/23.00 Uhr Vigil/Christmette
Poppenbüttel	15.30 Uhr Krippenfeier	17.30 Uhr Weihnachtsvesper		22.30 Uhr Christmette
Rahlstedt	14.30 Uhr Krippenfeier		16.30 Uhr Familienmette (Messe)	23.00 Uhr Christmette
Farmsen	15.00 Uhr Krippenfeier		17.00 Uhr Familienmette (Messe)	22.00 Uhr Christmette
Wilhelmstift				21.00 Uhr Christmette
Elisabethhaus			18.00 Uhr Weihnachtli- cher Gottesdienst	

Taufeiern:

Für jede Gemeinde wird ein Taufsonntag festgelegt. Taufen sind dann möglich samstags um 11:30 Uhr, Sonntag vormittags in der

Messe und eine viertel Stunde nach der Messe, d. h. um 11:00 Uhr oder um 12:30 Uhr.

Taufsonntage:	Bramfeld und Farmsen	1. Wochenende im Monat
	Poppenbüttel	2. Wochenende im Monat
	Rahlstedt	3. Wochenende im Monat
	Volksdorf	4. Wochenende im Monat

Beichtgelegenheit:

in Volksdorf sonntags um 17:30 Uhr,
in den anderen Kirchen samstags 17:00 Uhr, wenn der Vorabendgottesdienst hl. Messe ist.
für die Richtigkeit: Anton Jansen / P. Winkens SAC

» Seelsorgeteam

zentrale Telefonnummer mit Anrufbeantworter:

040 677 23 37 (wird mehrmals täglich abgehört)



P. Hans Joachim Winkens SAC

Pfarrer
040 / 668 540 75
pfarrer@johannes-prassek.de



P. Marek Maliszewski SAC

Pastor
040 / 669 31 153
p.marek@johannes-prassek.de



P. Benno Schator SAC

Pastor im Ruhestand
040 / 669 311 52
p.schator@johannes-prassek.de



P. Matthias Kristopeit SAC

Pastor
040 / 645 37 322
kristopeit@johannes-prassek.de



Peter Rawalski

Diakon
040 / 642 72 06
p.rawalski@johannes-prassek.de



Stephan Klinkhamels

Diakon
040 / 648 56 901
st.klinkhamels@johannes-prassek.de



Johannes Scharf

Jugendreferent
040 / 641 70 25
jugendreferent@johannes-prassek.de



Sr. Dorothe Baumann

Klinikseelsorgerin des Wilhelmstiftes
040 / 673 77 129
sr.dorothe@kkh-wilhelmstift.de



P. Ante Jonjić SAC

Kaplan
040 / 668 54 074
ante.jonjic@johannes-prassek.de



Patricia Németh-Debreczeni

Gemeindereferentin
040 / 644 220 98
p.debreczeni@johannes-prassek.de



P. Ivan Kuterovac SAC

Kaplan
040 / 675 938 85
dusobriznik.ivan@gmail.com



Anton Jansen

Pastor im Ruhestand
040 / 848 948 40
antonjansen@kabelmail.de



Sarah Schulte

Gemeindereferentin
040 / 603 152 37
s.schulte@johannes-prassek.de

Katholische Pfarrei **Seliger Johannes Prassek**

Bürozeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr

Oldenfelder Straße 23
22143 Hamburg

☎ 040 677 23 37

(auch mit Anrufbeantworter; wird mehrmals täglich abgehört)

☎ 040 677 90 55

✉ pfarrbuero@johannes-prassek.de

www.johannes-prassek.de



Auch Anfang des nächsten Jahres werden die Sternsinger wieder ausgesandt, um den Segen der Weihnacht in die Häuser zu bringen, die ihnen ihre Tür auftun, und werden um eine Gabe bitten für Kinder in Not.

0800 111 0 111

0800 111 0 222

(kostenlose Rufnummern)


TelefonSeelsorge
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.